

Modulhandbuch Sozialwissenschaften - Fach-Bachelor-Studiengang

Datum 22.01.2020

Basismodule

sow019 - Einführung in die Soziologie

Modulbezeichnung	Einführung in die Soziologie	
Modulcode	sow019	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > Basismodule • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Martin Heidenreich <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Merle Toborg ◦ Patricia Bruns ◦ Sven Broschinski ◦ Andreas Timm 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit grundlegenden Fragestellungen, Konzepten und Ansätzen der Soziologie vertraut. Das Modul vermittelt einen Einblick in die soziologische Denkweise sowie zentrale soziologische Konzepte. Das Modul ist ein Teil der sozialwissenschaftlichen Grundbildung und schafft die Voraussetzungen für das Verständnis und die Anwendung soziologischer Theorien. Die Studierenden lernen zentrale Grundbegriffe der Soziologie und ausgewählte Ansätze zur Erklärung sozialen Handelns und sozialer Ordnungen kennen und verstehen, wie aus dem Zusammenleben von Menschen soziale Tatbestände entstehen und wie soziale Ordnungen das Zusammenleben von Menschen mit eigenen Interessen regulieren und sich Gesellschaft bilden kann. Weiterhin werden die Studierenden in Grundzüge wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.</p>	
Modulinhalte	<p>„Soziologie ist die Wissenschaft von den Bedingungen und Strukturen des sozialen Handelns und den verschiedenen, sich daraus ergebenden Formen der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung. Zu ihrem Gegenstandsbereich gehören auch die sozialen Prozesse, die sowohl die Kontinuität bestimmter sozialer Strukturen und Institutionen gewährleisten als auch ihren Wandel bewirken.“ (Korte/Schäfers 2006: 7) Die Vorlesung erläutert zentrale Konzepte der Soziologie (Soziologie, soziologische Fragestellungen und Erklärungsstrategien, soziales Handeln, soziale Rollen und Normen, Werte und soziale Kontrolle, Sozialisation, abweichendes Verhalten, soziale Ungleichheiten, soziale Strukturen und soziale Systeme, Macht und Herrschaft, sozialer Konflikt und sozialer Wandel, Organisationen, Institutionen und Gesellschaft). Diese Begriffe sollen im Kontext ausgewählter soziologischer Debatten und Theorien verortet werden.</p>	
Literaturempfehlungen	<p>Texte werden so weit wie möglich in StudIP bzw. Readerform bereitgestellt und sollen VOR und WÄHREND der Veranstaltungszeit gelesen werden. Diese Texte werden weitgehend den folgenden Einführungstexten entnommen: Abels, Heinz (2009a und b): Einführung in die Soziologie. 2Bde (4. Auflage). Wiesbaden: VS. Bahrtdt, Hans Paul, 2003: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen (6. Auflage). München: Beck Joas, Hans, 2007: Lehrbuch der Soziologie (3. Auflage). Frankfurt/M.: Campus Korte, Hermann; Bernhard Schäfers, 2010: Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie (8.Auflage). Wiesbaden: VS.</p>	
Links		
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.011 + 1 S: 1.07.012-018	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	Klausur, in gleichen Teilen basierend auf der Vorlesung und auf einem der begleitenden Seminare (je 50% Anteil an der Klausur)	

Prüfung

Prüfungszeiten

Prüfungsform

___ Bonusleistungen:___ Bonusleistungen sind in der Regel vorbereitet auf eine Sitzung zu erbringen, sodass die Zusatzleistung einen Mehrwert für die Veranstaltung ist. Die Klausur selbst muss mit mindestens 4,0 bestanden sein. Als Bonusleistungen hierfür sind (1.) schriftliche Textexzerpte vorgesehen, die einen der zu bearbeitenden Grundagentexte bearbeiten und dabei die Fragestellung, Argumentation und wesentliche Kernpunkte herausarbeiten. Näheres zu den Anforderungen legt die Übungsleiter*in fest. Insgesamt können bis zu 3 Textexzerpte je Studierenden angefertigt werden. Die Textexzerpte müssen jeweils zu der entsprechenden Sitzung vorliegen. Damit kann die Gesamtnote um bis zu 0,3 Punkte verbessert werden. Neben den schriftlichen Textexzerpten sind auch (2.) Kurzreferate oder Sitzungsmoderationen möglich, mit denen die Gesamtnote um weitere 0,3 Punkte verbessert werden können. Welche der Bonusleistungen in den Veranstaltungen möglich sind, ist von der Übungsleiter*in vorab festzulegen.

Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	WiSe	28 h
Seminar		2.00	WiSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h

sow021 - Einführung in die Politikwissenschaft

Modulbezeichnung	Einführung in die Politikwissenschaft			
Modulcode	sow021			
Kreditpunkte	6.0 KP			
Workload	180 h			
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > Basismodule • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule 			
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Markus Tepe Prüfungsberechtigt <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden ◦ Christine Prokop ◦ Michael Jankowski 			
Teilnahmevoraussetzungen				
Kompetenzziele	<p>Inhaltlich: Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die wichtigsten Konzepte, Methoden und Forschungsinhalte der Politikwissenschaft eigenständig auf politikwissenschaftliche Phänomene anzuwenden.</p> <p>Formal: Erwerb der Fähigkeit, sich ein politikwissenschaftliches Phänomen exemplarisch zu erarbeiten und es in systematische Zusammenhänge einzuordnen, sowie der Fertigkeit, ein politikwissenschaftliches Phänomen analytisch zu beschreiben und eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen.</p>			
Modulinhalte	<p>Das Modul bietet eine Einführung in die wichtigsten Konzepte, Methoden und Forschungsinhalte der Politikwissenschaft. Die Vorstellung der Akteure, Mechanismen und Institutionen politischer Systeme erfolgt auf Basis einer empirisch-analytischen Forschungsrichtung, die sich darauf konzentriert Theorien zu politikwissenschaftlichen Phänomenen zu entwickeln und zu testen. Das Modul bietet u.a. eine Einführung in die Themen Regierungssysteme, Wahlsysteme, Parteiensysteme, Interessengruppen und soziale Bewegungen, Massenmedien, Legislative, Judikative, öffentliche Verwaltung und die internationalen Beziehungen.</p>			
Literaturempfehlungen	<p>Bernauer, Thomas, Detlef Jahn, Patrick Kuhn & Stefanie Walter (2013). Einführung in die Politikwissenschaft, 2. überarbeitete Auflage, Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Shepsle, Kenneth A. (2010). Analyzing Politics. Rationality, Behavior and Institutions, 2nd Edition, New York: W.W. Norton.</p>			
Links				
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch			
Dauer in Semestern	1 Semester			
Angebotsrhythmus Modul	jährlich			
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt			
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)			
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht			
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.021 + 1 S: 1.07.022-028			
Vorkenntnisse / Previous knowledge				
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform		
Gesamtmodul		<p>Klausur: 120 min. <u>Bonusleistungen:</u> Bonusleistungen werden in den vorlesungsbegleitenden Seminaren erbracht. Als Bonusleistung ist ein Impulsreferat vorgesehen. Die Klausur selbst muss mit mindestens 4,0 bestanden sein. Durch die Bonusleistung kann die Note um maximal zwei Notenstufen (0,3 bzw.0,7) verbessert werden.</p>		
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	WiSe	28 h
Seminar		2.00	WiSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h

sow031 - Politisches System Deutschlands und der EU

Modulbezeichnung	Politisches System Deutschlands und der EU			
Modulcode	sow031			
Kreditpunkte	6.0 KP			
Workload	180 h			
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule 			
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Markus Tepe <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Michael Jankowski ◦ Christine Prokop 			
Teilnahmevoraussetzungen				
Kompetenzziele	<p>Inhaltlich: Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über fundierte Kenntnisse zur Zusammensetzung und Funktionsweise der wichtigsten Institutionen des politischen Systems Deutschlands und der Europäischen Union und sind in der Lage, dieses Wissen eigenständig auf politikwissenschaftliche Phänomene in Deutschland und der EU anzuwenden.</p> <p>Formal: Erwerb der Fähigkeit, sich ein deutsches oder europäisches politikwissenschaftliches Phänomen exemplarisch zu erarbeiten und es in systematische Verfassungs- und Verfahrenszusammenhänge einzuordnen (Grundgesetz, EU-Vertrag) sowie die Fähigkeit, eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen.</p>			
Modulinhalte	<p>In diesem Modul werden Aspekte der westlichen Demokratie in Deutschland und ihrer Einbindung in die Europäische Union beleuchtet. Dazu gehören die rechtlichen Grundlagen der beiden politischen Systeme, die wichtigsten Entscheidungen ihrer Konstituierung, die Elemente des politischen Kräftefeldes (Interessenverbände, Parteien, Wahlverhalten, Medien) sowie die politischen Institutionen in Deutschland (Bundestag, Bundesregierung, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht) und der Europäischen Union. Die Bearbeitung dieser Inhalte wird auf Grundlage gesellschaftlicher Probleme in verschiedenen Politikfeldern vertieft.</p>			
Literaturempfehlungen	<p>Rudzio, Wolfgang 2011: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 8. Aufl., Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Schmidt, Manfred G. 2011: Das politische System Deutschlands: Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, 2. Aufl., München: Beck</p>			
Links				
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch			
Dauer in Semestern	1 Semester			
Angebotsrhythmus Modul	jährlich			
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt			
Modullevel	---			
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht			
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.011 + 1 S: 1.07.012-018			
Vorkenntnisse / Previous knowledge				
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform		
Gesamtmodul		<p>Klausur: 120 Min.</p> <p><u>Bonusleistungen:</u> Bonusleistungen werden in den vorlesungsbegleitenden Seminaren erbracht. Als Bonusleistung ist ein Impulsreferat vorgesehen. Die Klausur selbst muss mit mindestens 4,0 bestanden sein. Durch die Bonusleistung kann die Note um maximal zwei Notenstufen (0,3 bzw.0,7) verbessert werden.</p>		
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	SoSe	28 h
Seminar		2.00	SoSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h

sow049 - Einführung in die Sozialstruktur

Modulbezeichnung	Einführung in die Sozialstruktur	
Modulcode	sow049	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule • Zwei-Fächer-Bachelor Interdisziplinäre Sachbildung (Bachelor) > Aufbaumodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule 	
Ansprechpartner/-in	Modulverantwortung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Martin Heidenreich Prüfungsberechtigt ◦ Die im Modul Lehrenden 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	Übersicht über die Entwicklung der Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich.	
Modulinhalte	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden erstens die grundlegenden Konzepte der Ungleichheitsforschung und die Ansätze zur Analyse der deutschen und europäischen Sozialstrukturen. Hierzu gehört es auch, die jeweiligen Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Theorieangebote zu erkennen. Zweitens sind die Studierenden in der Lage, die methodischen Grundlagen der empirischen, insbesondere der international vergleichenden Sozialstrukturanalyse zu beurteilen und die Grenzen nationalstaatlich fokussierter Ansätze einzuschätzen. Drittens sollen die Studierenden Kenntnisse über die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland im historischen und internationalen Vergleich erwerben. Wichtige Themen der Vorlesung sind Modernisierung, Individualisierung, Klassenstruktur, Bildung und Arbeitsmarkt, soziale Mobilität, Lebensläufe und Kohorten, Verteilung von Einkommen und Reichtum, Familie, Heiratsmärkte, Fertilität.	
Literaturempfehlungen	Geißler, Rainer, 2014: Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. Auflage, Wiesbaden. Mau, Steffen, und Nadine Schöneck-Voß (Hg.), 2013: Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Wiesbaden: Springer VS. Steuerwald, Christian, 2016: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit WZB und DIW (Hrsg.): Datenreport 2013. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.	
Links		
Unterrichtsprachen		
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	Sommersemester	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	BM (Basismodul / Base)	
Modulart	Pflicht / Mandatory	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL + 1 S	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	Klausur, in gleichen Teilen basierend auf der Vorlesung und auf einem der begleitenden Seminare (je 50% Anteil an der Klausur) Bonusleistungen: Bonusleistungen sind in der Regel vorbereitend auf eine Sitzung zu erbringen, sodass die Zusatzleistung einen Mehrwert für die Veranstaltung ist. Die Klausur selbst muss mit mindestens 4,0 bestanden sein. Als Bonusleistungen hierfür sind (1.) schriftliche Textexzerpte vorgesehen, die einen der zu bearbeitenden Grundlagentexte bearbeiten und dabei die Fragestellung, Argumentation und wesentliche Kernpunkte herausarbeiten. Näheres zu den Anforderungen legt die Übungsleiter*in fest. Insgesamt können bis zu 3 Textexzerpte je Studierenden angefertigt werden. Die Textexzerpte müssen jeweils zu der entsprechenden Sitzung vorliegen. Damit kann die Gesamtnote um bis zu 0,3 Punkte verbessert werden. Neben den schriftlichen Textexzerpten sind auch (2.) Kurzreferate oder Sitzungsmoderationen möglich,	

Prüfung		Prüfungszeiten		Prüfungsform	
				mit denen die Gesamtnote um weitere 0,3 Punkte verbessert werden können. Welche der Bonusleistungen in den Veranstaltungen möglich sind, ist von der Übungsleiter*in vorab festzulegen.	
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit	
Vorlesung		2.00	WiSe	28 h	
Seminar		0.00	SoSe	0 h	
Präsenzzeit Modul insgesamt				28 h	

sow239 - Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung

Modulbezeichnung	Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung			
Modulcode	sow239			
Kreditpunkte	6.0 KP			
Workload	180 h			
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Basismodule 			
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Sebastian Schnettler Prüfungsberechtigt <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden ◦ Andreas Timm ◦ Theresa Manderscheid 			
Teilnahmevoraussetzungen				
Kompetenzziele	<p>In diesem Modul werden die Studierenden mit den Grundlagen empirischen, d.h. auf Erfahrung bzw. Daten beruhenden, Arbeitens vertraut gemacht. Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen fundierten Überblick über die wissenschaftstheoretischen Grundlagen empirischen Arbeitens, sind mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Methoden der Datensammlung, z.B. Umfragen und Experimenten, vertraut und können diese Kenntnisse einsetzen, um existierende empirische Forschungsarbeiten kritisch zu bewerten und einfache sozialwissenschaftliche Datenerhebungen selbst zu konzeptualisieren. Eine entscheidende Kompetenz ist dabei die Befähigung einzuschätzen, welche Methoden für die Erreichung verschiedener Forschungsziele besser oder schlechter geeignet sind.</p>			
Modulinhalte	<p>Im ersten Teil der Vorlesung wird zunächst definiert, was empirisches Arbeiten bedeutet, und ein Überblick über die Forschungsliteratur zu den wissenschaftstheoretischen Grundlagen empirischer Sozialforschung geboten. Auf dieser Basis wird in die Grundlagen des Forschungsprozesses eingeführt: Wie gelange ich überhaupt zu Aussagen, die sich anhand von Daten überprüfen lassen? Und welche Daten sind besonders geeignet, um diese Aussagen möglichst genau und zuverlässig zu messen? Ein Schwerpunkt liegt im zweiten Teil der Veranstaltung dann in der Vorstellung existierender empirischer Erhebungsverfahren sowie die Bewertung der Stärken und Schwächen dieser Verfahren in Bezug auf bestimmte Arten von Forschungsfragen. Die Vorlesung wird begleitet durch Übungen, in denen Studierende die Gelegenheit haben, einschlägige Beispiele wissenschaftlicher Studien anhand ihres neu erworbenen Wissens kritisch zu bewerten und die erlernten Kompetenzen in praktischen Übungen zu festigen.</p>			
Literaturempfehlungen	<p>Baur, N. & J. Blasius, Hrsg (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Bryman, A. (2008). Social Research Methods, Oxford: Oxford Univ. Press</p> <p>Diekmann, A. (2007), Empirische Sozialforschung. Grundlagen - Methoden – Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt</p> <p>Stinchcombe, A.L. (2005): The Logic of Social Research. Chicago: Univ. of Chicago Press.</p>			
Links				
Unterrichtssprache	Deutsch			
Dauer in Semestern	1 Semester			
Angebotsrhythmus Modul	jährlich			
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt			
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)			
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht			
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.031 + 1 S: 1.07.032-036			
Vorkenntnisse / Previous knowledge				
Prüfung	Prüfungszeiten		Prüfungsform	
Gesamtmodul			Klausur 120 min.	
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	WiSe	28 h
Seminar		2.00	WiSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h

Aufbaumodule

sow214 - Politik im Mehrebenensystem

Modulbezeichnung	Politik im Mehrebenensystem
Modulcode	sow214
Kreditpunkte	6.0 KP
Workload	180 h
Verwendet in Studiengängen	

- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen mehr...
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und

- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- kein Abschluss European Studies in Global Perspectives > Society, Economy and Politics
- Master of Education (Sonderpädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule
- Master of Education (Wirtschaftspädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Anglistik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Elementarmathematik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Ev. Theologie und Religionspädagogik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Gender Studies (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Germanistik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Zwei-Fächer-Bachelor Geschichte (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Zwei-Fächer-Bachelor Geschichte (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und

Ansprechpartner/-in

Modulverantwortung

◦ Torsten Jörg Selck
Prüfungsberechtigt

Modulberatung

- Mahmut Murat Ardag
- Deborah Rice
- Arno Schreiber
- Rudolf Lange
- Stefan Appellius
- Berna Öney

Teilnahmevoraussetzungen

Kompetenzziele Durch vergleichende Betrachtung lernen die Studierenden, ihre Kenntnisse über politische Systeme in den internationalen Kontext einzuordnen und kritisch zu reflektieren. Ziele des Moduls sind das Erarbeiten theoretischer Grundlagen der vergleichenden Politikwissenschaft sowie das Kennenlernen ausgewählter theoriegeleiteter Studien mit empirischen Bezügen. Nach Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, politische Entwicklungen aus unterschiedlichen politikwissenschaftlichen Perspektiven zu analysieren und zu beurteilen, und Fragen und Problemlagen im Bereich der Politik darzustellen und zu vermitteln. Darüber hinaus findet eine Erweiterung von fachsprachlichen Kompetenzen im Englischen statt.

Modulinhalte Anknüpfend an wissenschaftliche Befunde der vergleichenden Forschung im Bereich politischer Systeme wird ein Bestand der Werte, Institutionen und Verhaltensweisen entfaltet, der die Grundlagen für staatliches Handeln bildet. Danach wird die Wirkungsweise unterschiedlicher Organisationsformen und politischer Entscheidungsmuster vor dem Hintergrund spezifischer gesellschaftlicher Traditionen erörtert, bevor die Interaktion von Politikstrukturen, Politikprozessen und Politikgehalten dargestellt wird. In der Vorlesung konzentrieren wir uns sowohl auf Lehrbuchmaterial als auch auf moderne Klassiker und neuere empirische Arbeiten.

Literaturempfehlungen Hague, Rod and Martin Harrop (2013), Comparative Government and Politics, 9th edition, Palgrave Macmillan. Artikel aus internationalen Fachzeitschriften.

Links

Unterrichtsprachen Deutsch, Englisch

Dauer in Semestern 1 Semester

Angebotsrhythmus Modul jährlich

Aufnahmekapazität Modul unbegrenzt

Modullevel BC (Basiscurriculum / Base curriculum)

Modulart je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht

Lern-/Lehrform / Type of program 1 VL: 1.07.051 + 1 S: 1.07.052-059

Vorkenntnisse / Previous knowledge

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
---------	----------------	--------------

Gesamtmodul Portfolio, d.h. ein Forschungsdesign (minimal Abstract, Forschungsfrage, Stand der Forschung und Daten/Datenerhebungsmethode) im Rahmen der Vorlesung Politik im Mehrebenensystem (zählt 50% der Gesamtnote; Länge: 5 bis 7,5 Seiten) sowie zusätzliche Leistungen in einem der Seminare (zählt 50% der Gesamtnote). Studierende, die das Modul als 9 KP-Modul belegen, erbringen in den Seminaren eine um 3 KP erhöhte Mehrleistung (VL: Umfang 3 KP, SE: 6 KP)

Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	WiSe	28 h
Seminar		2.00	WiSe	28 h
Seminar	European Studies in Global Perspectives	2.00	WiSe	28 h

Präsenzzeit Modul insgesamt 84 h

sow227 - Sozialwissenschaftliche Theorie

Modulbezeichnung	Sozialwissenschaftliche Theorie	
Modulcode	sow227	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule • Master of Education (Sonderpädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule • Master of Education (Wirtschaftspädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Gesa Lindemann <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Alexis Yannis Dirakis ◦ Michael Hubrich 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	Die Studierenden erhalten einen systematischen Einblick in die sozialwissenschaftliche Sozial- und Gesellschaftstheorie. Damit sollen die Studierenden eine Schlüsselkompetenz und eine fachorientierte Kompetenz erlangen. Studierende können den Aufbau komplexer Argumentationen nachvollziehen und eigenständig darstellen. Hierbei handelt es sich um eine fachübergreifende Schlüsselkompetenz. Die fachbezogene Kompetenz besteht darin, soziologische Konzepte analytisch zu durchdringen, in ihrer Unterschiedlichkeit zu erfassen und miteinander zu vergleichen.	
Modulinhalte	Das Modul bietet eine Einführung in grundlegende Probleme der Sozial- und Gesellschaftstheorie. Dabei stehen systematische Fragen im Zentrum. Für den Bereich der Sozialtheorie heißt das herauszuarbeiten, was unter einem sozialen Phänomen zu verstehen ist und wie die Entstehung sozialer Ordnung zu begreifen ist. Gesellschaftstheorie: Es werden klassische und moderne Gesellschaftstheorien vorgestellt. Dabei stehen zwei systematische Fragen im Mittelpunkt.: 1. Welches Verständnis von Gesellschaft und gesellschaftlicher Differenzierung sind grundlegend für die einzelnen Theorien? 2. Welche Bedeutung kommt normativen Konzepten für das Verständnis von Gesellschaft zu?	
Literaturempfehlungen	Wolfgang L. Schneider (2002) Grundlagen soziologischer Theorien, Band 1 und 2 Wiesbaden: VS, Peter Berger und Thomas Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.: Fischer (mehrere Neuauflagen) - weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	
Links		
Unterrichtssprache	Deutsch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 SE: 1.07.061-063 + 1 SE: 1.07.065-067	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul		1 Portfolio besteht aus 6 Lesenotizen, je 3 davon im SE Sozialtheorie und drei im SE Gesellschaftstheorie. Es besteht die Möglichkeit der Notenverbesserung, wenn die Lesenotiz im Seminar verteidigt wird. http://www.ast.uni-oldenburg.de/download/organisation/Richtlinien_Textgestaltung.pdf
Lehrveranstaltungsform	Seminar	
SWS	4.00	
Angebotsrhythmus	WiSe	
Workload Präsenzzeit	56 h	

sow240 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Modulbezeichnung	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	
Modulcode	sow240	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Torsten Jörg Selck Prüfungsberechtigt <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden ◦ Mahmut Murat Ardag 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	<p>Wissenschaftliches Arbeiten stellt einen zentralen Bestandteil des sozialwissenschaftlichen Studiums dar. Spätestens die Bachelorarbeit stellt hohe Anforderungen an die Fähigkeit der Studierenden, ein eigenes Forschungsvorhaben zu konzipieren, zu organisieren, durchzuführen und die Ergebnisse zu verschriftlichen. Dieses Modul soll die Studierenden darauf vorbereiten, die organisatorischen, formalen und sprachlichen Herausforderungen bei der Bearbeitung der Bachelorarbeit (ebenso wie anderer schriftlicher Arbeiten im Verlaufe des Studiums) zu meistern. Nach Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, eigene Forschungsfragen zu erarbeiten, mit wissenschaftlicher Literatur zu arbeiten, eigene wissenschaftliche Arbeiten zu strukturieren und diese in Form eines Forschungsdesigns zu Papier zu bringen.</p>	
Modulinhalte	<p>Im Mittelpunkt des Moduls steht der Erwerb forschungspraktischer Fähigkeiten. Um den gesamten Prozess innerhalb eines Forschungsprojekts abzudecken, werden insbesondere folgende Aspekte behandelt: Finden bearbeitbarer Forschungsfragen, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur (Recherche, Lesetechniken, Archivierung), Strukturierung und Formatierung wissenschaftlicher Arbeiten, sprachliche Ausdrucksweise und Argumentationslogik.</p>	
Literaturempfehlungen	<p>Plümpner, T. (2012), Effizient Schreiben, Oldenbourg. Babbie, E. (2012) The Practice of Social Research, Cengage Learning. Zeitungsartikel und Artikel aus internationalen Fachzeitschriften (elektronisch frei verfügbar oder elektronisch verfügbar über die Universitätsbibliothek)</p>	
Links		
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	---	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 SE: 1.07.041-044	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	Portfolio (Kommentare zu den zu besprechenden Texten und Präsentation sowie Ausarbeitung eines Forschungsdesigns [minimal Abstract, Forschungsfrage, Stand der Forschung und Daten/Datenerhebungsmethode]).	
Lehrveranstaltungsform	Seminar	
SWS	2.00	
Angebotsrhythmus	WiSe	
Workload Präsenzzeit	28 h	

sow250 - Vertiefungsfach

Modulbezeichnung	Vertiefungsfach
Modulcode	sow250
Kreditpunkte	6.0 KP
Workload	180 h
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule • Master of Education (Wirtschaftspädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Martin Heidenreich ◦ Gesa Lindemann <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden
Teilnahmevoraussetzungen	
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit grundlegenden Fragestellungen, Konzepten und empirischen Ergebnissen des gewählten Vertiefungsfachs vertraut.</p> <p>Im Zentrum dieses Moduls stehen die international vergleichende Untersuchung nationaler Vergesellschaftungsprozesse und die Analyse transnationaler, insbesondere europäischer Vergesellschaftungsprozesse. Es sollen die national unterschiedlichen Ausgestaltungen von Raum-, Arbeits-, Bildungs-, Wissens- sowie normativen Ordnungen im internationalen Vergleich und die Öffnung und Entgrenzung nationaler Räume in unterschiedlichen Feldern (Einstellungen und Verhalten, Arbeit und Innovation, Wissen, Bildung und private Lebensformen, Urbanität, Konfliktregulierung) analysiert werden. Desweiteren werden grundlegende Fragen des Zusammenhangs von Theorie, Methode und empirischer Forschung behandelt. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche Bedeutung normativen (politischen) Theorien, Gesellschaftstheorien und allgemeinen Sozialtheorien für die empirische Forschung (Datenerhebung und Datenauswertung) zukommt und wie Theorien begrenzter Reichweite ausgehend von empirischer Forschung formuliert bzw. rekonstruiert werden können. Dies wird beispielhaft an unterschiedlichen theoretischen und methodischen Orientierungen und sozialen Feldern behandelt.</p> <p>Kompetenzziele der einzelnen Vertiefungen:</p> <p>Stadt- und Migrationssoziologie Stadtsoziologie (Sommersemester) Vermittlung der soziologischen Thematisierung von Stadt, der theoretischen Konzepte und empirischen Befunde der Stadtforschung zu verschiedenen Themengebieten.</p> <p>Migrationssoziologie (Wintersemester) Die Studierenden werden vertraut mit den Theorien über Ursachen und Formen von Migration und Integration sowie der Bedeutung von Städten als Orte der Integration von Migranten.</p> <p>Familie- und Lebenslauf Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden vertraut mit zentralen Konzepten der Familien- und Lebenslaufsforschung. In den Veranstaltungen des Moduls (Vorlesung+Seminar oder Seminar+Seminar) werden die zentralen Konzepte und Zugänge des Lebenslaufansatzes erarbeitet und – je nach Seminar – in Bezug auf unterschiedliche Lebensphasen (z.B. Kindheit, Jugend, Alter), Verlaufstypen (z.B. Familienverlauf, Erwerbsverlauf) und/oder interdisziplinäre Fragestellungen (z.B. Einfluss von sozialen vs. biologischen Faktoren) diskutiert und angewendet. Neben den jeweiligen theoretischen und empirischen Inhalten erwerben die Studierenden die Kompetenzen, mit den wichtigsten Datenquellen und Methoden der Familien- und/oder Lebenslaufsoziologie umzugehen. Dieses ermöglicht ihnen, empirische Forschungsergebnisse in der Familien- und Lebenslaufsforschung zu verstehen, selbständig Daten aufzubereiten und –vergleichende Analysen durchzuführen (z.B. für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien in der Schule oder für die Durchführung eigener Forschungsarbeiten).</p> <p>Politische Soziologie Die Studierenden werden befähigt, die Entstehung und die Veränderung der Einstellungen individueller und kollektiver politischer Akteure (z.B. Wähler, Politiker, Parteien, Verbände, Verwaltung) und ihres Verhaltens im Kontext politischer Strukturen und Prozesse theoretisch zu erfassen und empirisch zu bearbeiten. Erwerb der Fähigkeit, eine Theorie der Einstellungs- und Verhaltensforschung eigenständig auf ein ausgewähltes Politikfeld anzuwenden und auf Grundlage einer kleinen empirischen Analyse zu validieren sowie die Fähigkeit, eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen. Erwerb von Kompetenzen im wissenschaftsjournalistischen Arbeiten. Die Studierenden werden befähigt die Mechanismen des Mediums Rundfunk/Fernsehen zu nutzen und erhalten einen Einblick in das wissenschaftsjournalistische Arbeiten.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Grundkenntnissen der vergleichenden politischen Ökonomie und der vergleichenden Politikfeldanalyse. Erwerb der Fähigkeit, sich ein Thema der politischen Ökonomie und der Politikfeldanalyse eigenständig zu erarbeiten, es in systematische Zusammenhänge einzuordnen, empirisch prüfbar zu machen sowie eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen.</p>

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Prozesse europäischer Integration, ihre soziokulturellen und gesellschaftlichen Grundlagen und ihre inhärenten Spannungen und Dilemmata selbstständig zu analysieren. Am Beispiel transnationaler Vergesellschaftungsprozesse in Europa sollen Problembewusstsein und das Verständnis für empirische Zusammenhänge und theoretische Optionen geweckt werden. In vertiefenden Veranstaltungen können auch Kompetenzen in speziellen Feldern, etwa über Arbeitsmärkte oder den Energiewandel in Europa erwerben.

Organisation und Innovation

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, den Wandel der heutigen Organisationsgesellschaft sowie die dabei entscheidenden Innovationsprozesse zu analysieren. Hierbei werden zum einen grundlegende organisationssoziologische Kenntnisse und zum anderen Kenntnisse über die Entstehung neuer Produkte und Prozesse in einer wissensbasierten Gesellschaft vermittelt.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Seminare in diesem Modul ergänzen das Methodenangebot der Module Statistik I/II und „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ und bauen teilweise darauf auf. Vermittelt wird die Kompetenz, durch Kenntnis ausgewählter fortgeschrittener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden bestehende Forschungsarbeiten kritisch einordnen zu können sowie die Methoden für eigene Seminar-, Abschluss- oder Forschungsarbeiten anwenden zu können. Dies umfasst i.d.R. folgende Aspekte (alle oder eine Auswahl davon): Datenerhebung, -aufbereitung, -visualisierung und -analyse. Erlernt wird in den Seminaren auch der Umgang mit gängiger Software, die die genannten Aspekte der methodischen Arbeit unterstützt (z.B. R, STATA, MAXQDA).

Sozialwissenschaftliche Theorien

Die Studierenden lernen unterschiedliche Theorieebenen zu unterscheiden, insbesondere die Differenz zwischen Sozialtheorien, Theorien begrenzter Reichweite und Gesellschaftstheorien. Dadurch entwickeln die Studierenden für die Analyse unterschiedlicher sozialer Felder ein Verständnis des Verhältnisses von Theorie und empirischer Forschung. Insbesondere gewinnen die Studierenden ein vertieftes Verständnis dessen, welche Bedeutung anthropologischen Annahmen für die soziologische Forschung zukommt. Speziell mit Bezug auf Gesellschaftstheorien lernen die Studierenden unterschiedliche Theorien der modernen Gesellschaft kennen und gewinnen so ein vertieftes Verständnis der Strukturen moderner Gesellschaften. Allgemein erarbeiten sich die Studierenden dabei zentrale für die Sozial- und Geisteswissenschaften relevante Schlüsselkompetenzen: Vertieftes Sprach- und Textverständnis, Erkennen der Argumentationsstruktur komplexer Texte.

Kultur – Technik – Gesellschaft

Die Studierenden erarbeiten sich ein Verständnis für die geschichtliche Gewordenheit und gegenwärtige Veränderbarkeit von Kultur und Technik. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis dafür, welche Bedeutung dem Leib für das soziale Handeln zukommt sowie ein Verständnis dafür, wie moderne Selbst-Weltverhältnisse durch Kultur, symbolische Formen und Technik geformt werden.

Modulinhalte

In dem Modul können die folgenden Vertiefungen gewählt werden. Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.

Modulinhalte der einzelnen Vertiefungen:

Stadt- und Migrationssoziologie

Stadtsoziologie (Sommersemester)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische Konzepte und empirische Befunde zu aktuellen Problemen der Stadtentwicklung. Im Seminar „Aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ werden empirische Studien diskutiert, die sich mit Fragen wie Segregation, Suburbanisierung, Gentrification, Konflikten etc. in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten befassen.

Migrationssoziologie (Wintersemester)

In der Vorlesung „Stadt und Migration“ werden theoretische Konzepte und empirische Studien über Migration und Integration in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten präsentiert und diskutiert. Im Seminar wird mit der „transnationalen Migration“ eine aktuell viel diskutierte Form der Migration und Integration thematisiert. Im Seminar werden die gesellschaftlichen und individuellen Voraussetzungen und Folgen dieser Form der Migration für die Stadtentwicklung diskutiert.

Familie und Lebenslauf

Im Modul werden wechselnde Seminare im Bereich der Familien- und Lebensverlaufs-forschung angeboten. Darunter fallen zum einen Seminare, die allgemein in den Forschungsstand der Familien- und/oder Lebenslauf-forschung einführen und zum anderen Seminare, die vertiefend in spezielle Themengebiete dieser Forschungsbereiche einführen (z.B. die Forschung zu speziellen Lebensphasen wie Kindheit, Jugend oder Alter). Alle Seminare eint, dass in Ihnen die zentralen Konzepte und der empirische Forschungsstand des jeweiligen Themenbereichs vermittelt werden. Außerdem werden jeweils die analytischen und methodischen Werkzeuge vorgestellt und ihre Anwendung eingeübt, um bestehende Forschungsarbeiten kritisch einordnen und eigene durchführen zu können.

Politische Soziologie

Die Vorlesung Politische Soziologie führt ein in die wissenschaftliche Analyse von politischen Einstellungen und Verhaltensweisen. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten theoretischen Ansätze zur Erklärung politischer Einstellungen und politischen Verhaltens und die Methoden der politikwissenschaftlichen Einstellungs- und Verhaltensforschung. Dementsprechend werden u.a. die folgenden Themen behandelt: Politische Sozialisation, Ideologien, Werte- und Wertewandel, politische Partizipation, soziales Kapital,

Wahlsoziologie, politische Kommunikation, Parlamentssoziologie, Bürokratie- und Elitelforschung. In dem vertiefenden, politikfeldbezogenen Seminar können die Studierenden ihre Kenntnisse der politikwissenschaftlichen Einstellungs- und Verhaltensforschung auf verschiedenen Politikfeldern (Wirtschaft, Arbeit, Bildung, Soziales, etc.) exemplarisch anwenden, eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und selbstständig bearbeiten. Im Bereich Wissenschaftsjournalismus / Politik im Fernsehen werden wissenschaftsjournalistischen Ansätzen und Perspektiven, die Beobachtung, Reflexion und eigene Praxis verbinden. Im Praxisfeld Hörfunk, erarbeiten die Studenten eigene Themen und Fragestellungen, die sie im Laufe der Veranstaltung in einer journalistischen Form umsetzen. Im Praxisfeld Fernsehen produzieren die Studierenden ein TV-Magazin und erlernen dabei grundlegende Aufnahme- und Interviewtechniken.

Vergleichende Politikwissenschaft

Das Modul bietet eine Einführung in die vergleichende politische Ökonomie und der Politikfeldanalyse. Die Grundidee besteht darin, politische Entscheidungsprozesse und die Funktionsweise politischer Institutionen unterschiedlicher Länder aus der Perspektive der politischen Ökonomie und Politikfeldanalyse zu untersuchen. Dazu werden verschiedene Politikfelder vorgestellt, wie z.B. die ökonomische Theorie der Demokratie und Autokratie, der Bürokratietheorie, die Theorie der Interessengruppen, politische Konjunkturzyklen, Staatsverschuldung, Globalisierung und Digitalisierung.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Aufgrund der Europäisierung und Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft wachsen in allen Berufsfeldern die Anforderungen an Kenntnisse europäischer und globaler Strukturen. In den "Sozialwissenschaftlichen Europastudien" sollen solche Kenntnisse über die europäischen Länder und die europäische Union vermittelt werden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass "Europa" keine fest umrissene räumliche, politische oder gesellschaftliche Einheit ist. "Europa" ist vielmehr ein Beispiel für einen neuartigen transnationalen Raum, der zum einen das zu eng gewordene Korsett nationalstaatlich regulierter Räume überschreitet und der zum anderen durch institutionell stärker eingebettete Beziehungen als die Weltgesellschaft gekennzeichnet ist. Den sozialwissenschaftlichen Europastudien geht es um die Analyse der sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Dimensionen und Dynamiken dieses Raumes. Beispiele für solche Prozesse sind die Entwicklung des Arbeitsmarktes oder der Energiewandel in Europa.

Organisation und Innovation

Die moderne Gesellschaft ist eine Gesellschaft lernender, vielfach grenzüberschreitend tätiger Organisationen. Lernende Organisationen sind der zentrale Ort für die Weiterentwicklung wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Wissens. Ebenso sind sie allerdings auch für die Risiken und Schattenseiten der heutigen Gesellschaft verantwortlich. In diesen Organisationen zeigt sich zum einen die Herausforderung komplexer Koordinations- und Kooperationsprozesse. Zum anderen sticht die enorme Bedeutung von heterogenem Wissen hervor, das zwischen verschiedenen Organisationen und Akteuren immer wieder übersetzt und neu erfunden werden. Innovationen machen den Kern dieser wissensintensiven Organisationsgesellschaft aus und stehen somit im Fokus des Moduls.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Seminare im Rahmen dieses Moduls ergänzen das verpflichtende Methodenangebot im Bachelor. Vermittelt werden die Konzepte und Methoden fortgeschrittener methodischer Verfahren zur Datenerhebung oder Datenauswertung sowohl im Bereich der quantitativen als auch qualitativen Sozialforschung. Die zwei Veranstaltungen des Moduls sind i.d.R. so aufgeteilt, dass eine Veranstaltung eher Seminarcharakter hat. In ihr werden die zugrundeliegenden Konzepte und Methoden sowie deren Anwendungsbereiche vermittelt und besprochen. Die zweite Veranstaltung dient der praktischen Einübung der Datenerhebungs- oder Datenauswertungsmethoden z.B. anhand gängiger Statistiksoftware (etwa R oder STATA). Eine Aufteilung kann aber auch sequenziell erfolgen, so dass die ersten Veranstaltungswochen eher der Vermittlung der Methoden und der zweite Teil des Semesters eher der Einübung der Methoden dienen.

Sozialwissenschaftliche Theorien

In dem Modul werden unterschiedliche Theorieebenen vorgestellt, insbesondere die Differenz zwischen Sozialtheorien, Theorien begrenzter Reichweite und Gesellschaftstheorien. Dies erfolgt zum einen durch eine Auseinandersetzung mit einzelnen Theorien und zum anderen dadurch, dass Theorien auf unterschiedliche soziale Felder angewendet werden. Dabei wird immer auch das Verhältnis von Theorie und empirischer Forschung behandelt. Für Sozialtheorien wird herausgearbeitet, welche methodologische Bedeutung ihnen für die empirische Forschung zukommen. Für Theorien begrenzter Reichweite, die sich auf spezifische soziale Felder beziehen, wird herausgearbeitet, welche impliziten sozialtheoretischen Annahmen Theorien begrenzter Reichweite enthalten und welche anthropologischen Annahmen sie voraussetzen. Weiterhin werden unterschiedliche Gesellschaftstheorien und ihre jeweiligen normativen Implikationen behandelt. Auf diese Weise werden sowohl die faktischen als auch die normativen Strukturen moderner Gesellschaften diskutiert.

Kultur – Technik – Gesellschaft

In diesem Modul steht die geschichtliche Gewordenheit und gegenwärtige Veränderbarkeit von Gesellschaft, Kultur und Technik im Mittelpunkt. Dabei wird behandelt, welche Bedeutung der Tatsache zukommt, dass menschliche Akteure leiblich verfasste Akteure sind, die verletzlich sind und sich ängstigen sowie Schmerz empfinden können. Durch die Einbeziehung dieser Aspekte wird ein umfassenderes Verständnis von Kultur und Technik entwickelt. Dadurch wird die Bedeutung des Leibes für soziales Handeln erfasst und es kann analysiert werden, wie die leibliche Erfahrung und damit das moderne Selbst-Weltverhältnisse durch Kultur, symbolische Formen und Technik geformt werden.

Literaturempfehlungen

Stadt- und Migrationssoziologie

Stadtsoziologie (Sommersemester)

Häußermann, Hartmut und Walter Siebel 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt, New York: Campus.

Migrationssoziologie (Wintersemester)

Treibel, Annette (2011): Migration in modernen Gesellschaften. 5. Aufl. Weinheim: Juventa (v.a. Kap 1 und 2).

Familie- und Lebenslauf

Hill, P. B., & Kopp, J. (Hg.). (2015). Handbuch Familiensoziologie. Wiesbaden: Springer VS.

Mortimer, J. T. & Shanahan, M. J. (2003). Handbook of the Life Course. Handbooks of Sociology and Social Research. New York: Kluwer.

Shanahan, M. J., Mortimer, J. T., & Kirkpatrick Johnson, M. (Hg.). (2016). Handbook of the Life Course, Volume II. Handbooks of Sociology and Social Research. Cham: Springer International Publishing.

Politische Soziologie

Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (2009) Politische Soziologie. Ein Studienbuch, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Dalton, Russell J. und Hans-Dieter Klingemann (2007) The Oxford Handbook of Political Behavior, Oxford, Oxford University Press.

Schimmeck, Tom (2010): Am besten nicht Neues. Medien, Macht und Meinungsmache, Frankfurt

Strohmeier, Gerd (2004): Politik und Massenmedien – Eine Einführung, Nomos Verlagsgesellschaft

Vergleichende Politikwissenschaft

Clark, William Robert, Matt Golder, Sona Nadenichek Golder (2013): Principles of Comparative Politics, 2. Auflage, CQ Press

Jahn, Detlef (2013): Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft, 2. Auflage, Wiesbaden: Springer VS

Norris, Pippa (2004): Electoral Engineering. Voting Rules and Electoral Behaviour, Cambridge: Cambridge University Press.

Cox, Gary W. (1997): Making Votes Count. Strategic Coordination in the World's Electoral Systems, Cambridge: Cambridge University Press, Chapters 2 to 6.

Martin, Shane, Thomas Saalfeld & Kaare W. Strom (Eds.). 2014. The Oxford Handbook of Legislative Studies, Oxford: Oxford University Press.

Poole, Keith T. & Howard Rosenthal. 2007. Ideology & Congress, Transaction Publishers.

Poole, Keith T. 2005. Spatial Models of Parliamentary Voting, Cambridge: Cambridge University Press.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Immerfall, Stefan/Göran Therborn, Göran (Hg.), 2010: Handbook of European Societies. Berlin: Springer.

Mau; Steffen, und Roland Verwiebe, 2009: Die Sozialstruktur Europas. Konstanz: UVK.

Organisation und Innovation

Kieser, Alfred; Ebers, Mark (Hrsg.), 2014: Organisationstheorien. 7. Aufl., Kohlhammer, Stuttgart.

Kühl, Stefan, 2011. Organisationen: Eine sehr kurze Einführung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fagerberg, Jan; Mowery, David C.; Nelson, Richard R. (Hg.), 2015: The Oxford handbook of innovation. Oxford: Oxford Univ. Press.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., & Weiber, R. (2016). Multivariate Analysemethoden. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Backhaus, K., Erichson, B., & Weiber, R. (2015). Fortgeschrittene Multivariate Analysemethoden. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Sozialwissenschaftliche Theorien

Durkheim, E., 1999: Physik der Sitten und des Rechts. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Habermas, J., 1995: Theorie des kommunikativen Handelns, 2 Bände. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Luhmann, N., 1984: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Simmel, G., 1983: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Berlin: Duncker und Humblot.

Weber, M., 1980: Wirtschaft und Gesellschaft. Tübingen: Mohr.

Kultur – Technik – Gesellschaft

Latour, B., 1994: On Technical Mediation - Philosophy, Sociology, Genealogy. Common Knowledge 3: 29–64.

Muhle, F., 2013: Grenzen der Akteursfähigkeit. Die Beteiligung „verkörperter Agenten“ an virtuellen Kommunikationsprozessen. Wiesbaden: VS.

Plessner, H., 1981: Macht und menschliche Natur. Ein Versuch zur Anthropologie der geschichtlichen Weltansicht. S. 135–234 in: Gesammelte Schriften Bd. V: Macht und menschliche Natur. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Rammert, W., 2007: Technik - Handeln - Wissen. Zu einer pragmatistischen Technik- und Sozialtheorie. Wiesbaden: VS.

Links	
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch
Dauer in Semestern	1 Semester
Angebotsrhythmus Modul	jährlich
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht
Lern-/Lehrform / Type of program	Bitte belegen Sie immer zwei Veranstaltungen einer Vertiefung:

1.07.081 + 1.07.0811 oder 1.07.0812 (Stadt- und Migrationssoziologie)
 1.07.082 + 1.07.0821+1.07.151 (Vergleichende Politikwissenschaft)
 1.07.083 + 1.07.0831 oder 1.07.0832 (Familie und Lebenslauf)
 1.07.084 + 1.07.0841 (Sozialwissenschaftliche Theorien)
 1.07.085 + 1.07.0851 (Organisation und Innovation)
 1.07.086 + 1.07.0861 (Sozialwissenschaftliche Europastudien)
 1.07.087 + 1.07.0871 (Politische Soziologie)
 1.07.088 + 1.07.0881 (Familie und Lebenslauf)
 Eine Vertiefung der Module sow250, sow252, sow253 und sow254 darf maximal zweimal belegt werden.

Vorkenntnisse / Previous knowledge

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul		<p>Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.</p> <p>Stadt- und Migrationssoziologie Portfolio: Sechs Lesenotizen (à 3 Seiten) im Seminar „aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ resp. „transnationale Migration“.</p> <p>Familie- und Lebenslauf Portfolio: je nach Seminar kommen zur Erstellung eines Forschungsessays (5-8 Seiten) einzelne oder Kombinationen der folgenden Aufgabentypen hinzu: praktische Übungen in R/Stata, inhaltliche Vorbereitung eines Seminartextes, Moderation einer Sitzung, schriftliche Zusammenfassung eines Texts und kritische Reflexion, Halten eines Kurzvortrags, Anfertigung eines Forschungsdesigns; alternativ werden in einzelnen Seminaren neben einem Kurzvortrag je ein Forschungsessay pro Seminarartei verlangt (je 5-8 Seiten) oder eine Gesamthausarbeit (10-16 Seiten).</p> <p>Politische Soziologie Portfolio: Ein empirischer Forschungsessay (10 Seiten) in der Vorlesung und ein Kurzvortrag und ein Forschungsessay (5 Seiten) in einem beliebig gewählten Seminar. In den praxiologisch orientierten Seminaren im Bereich Wissenschaftsjournalismus / Politik im Fernsehen können abweichende Portfolioleistungen definiert werden.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Portfolio: Forschungsessay (8 Seiten), Kurzvortrag und Literaturbericht (5 Seiten)</p> <p>Sozialwissenschaftliche Europastudien Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungsessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen. Alternativ kann in jeder der beiden Veranstaltungen ein Kurzvortrag verlangt werden sowie eine längere schriftliche Arbeit (10-12 Seiten) in einer der beiden Veranstaltungen.</p> <p>Organisation und Innovation Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungsessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen. Alternativ kann in jeder der beiden Veranstaltungen ein Kurzvortrag verlangt werden sowie eine längere schriftliche Arbeit (10-12 Seiten) in einer der beiden Veranstaltungen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Methoden Portfolio: Im Laufe des Semesters sind verschiedene praktische Übungen zu bearbeiten und einzureichen. Dies kann kombiniert werden mit der Aufgabe, ein kleines eigenes empirisches Projekt durchzuführen und im Rahmen eines kürzeren Forschungsessays zusammenzufassen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Theorien</p>

Prüfung		Prüfungszeiten		Prüfungsform	
				<p>Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung</p> <p>Kultur – Technik – Gesellschaft Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung</p>	
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload	Präsenzzeit
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Stadt- und Migrationssoziologie)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Vorlesung oder Seminar (Vertiefung: Familie und Lebenslauf)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Politische Soziologie)		4.00	SoSe		56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Vergleichende Politikwissenschaft)		4.00	WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Europastudien)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Organisation und Innovation)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: European Studies in Global Perspectives)		2.00	WiSe		28 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Methoden)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Theorien)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Kultur- Technik-Gesellschaft)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Präsenzzeit Modul insgesamt					532 h

sow252 - Vertiefungsfach

Modulbezeichnung	Vertiefungsfach
Modulcode	sow252
Kreditpunkte	6.0 KP
Workload	180 h
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule • kein Abschluss European Studies in Global Perspectives > Society, Economy and Politics • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Martin Heidenreich ◦ Gesa Lindemann <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden
Teilnahmevoraussetzungen	
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit grundlegenden Fragestellungen, Konzepten und empirischen Ergebnissen des gewählten Vertiefungsfachs vertraut.</p> <p>Im Zentrum dieses Moduls stehen die international vergleichende Untersuchung nationaler Vergesellschaftungsprozesse und die Analyse transnationaler, insbesondere europäischer Vergesellschaftungsprozesse. Es sollen die national unterschiedlichen Ausgestaltungen von Raum-, Arbeits-, Bildungs-, Wissens- sowie normativen Ordnungen im internationalen Vergleich und die Öffnung und Entgrenzung nationaler Räume in unterschiedlichen Feldern (Einstellungen und Verhalten, Arbeit und Innovation, Wissen, Bildung und private Lebensformen, Urbanität, Konfliktregulierung) analysiert werden. Desweiteren werden grundlegende Fragen des Zusammenhangs von Theorie, Methode und empirischer Forschung behandelt. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche Bedeutung normativen (politischen) Theorien, Gesellschaftstheorien und allgemeinen Sozialtheorien für die empirische Forschung (Datenerhebung und Datenauswertung) zukommt und wie Theorien begrenzter Reichweite ausgehend von empirischer Forschung formuliert bzw. rekonstruiert werden können. Dies wird beispielhaft an unterschiedlichen theoretischen und methodischen Orientierungen und sozialen Feldern behandelt.</p> <p>Kompetenzziele der einzelnen Vertiefungen:</p> <p>Stadt- und Migrationssoziologie Stadtsoziologie (Sommersemester) Vermittlung der soziologischen Thematisierung von Stadt, der theoretischen Konzepte und empirischen Befunde der Stadtforschung zu verschiedenen Themengebieten.</p> <p>Migrationssoziologie (Wintersemester) Die Studierenden werden vertraut mit den Theorien über Ursachen und Formen von Migration und Integration sowie der Bedeutung von Städten als Orte der Integration von Migranten.</p> <p>Familie- und Lebenslauf Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden vertraut mit zentralen Konzepten der Familien- und Lebenslaufsforschung. In den Veranstaltungen des Moduls (Vorlesung+Seminar oder Seminar+Seminar) werden die zentralen Konzepte und Zugänge des Lebenslaufansatzes erarbeitet und – je nach Seminar – in Bezug auf unterschiedliche Lebensphasen (z.B. Kindheit, Jugend, Alter), Verlaufstypen (z.B. Familienverlauf, Erwerbsverlauf) und/oder interdisziplinäre Fragestellungen (z.B. Einfluss von sozialen vs. biologischen Faktoren) diskutiert und angewendet. Neben den jeweiligen theoretischen und empirischen Inhalten erwerben die Studierenden die Kompetenzen, mit den wichtigsten Datenquellen und Methoden der Familien- und/oder Lebenslaufsoziologie umzugehen. Dieses ermöglicht ihnen, empirische Forschungsergebnisse in der Familien- und Lebenslaufsforschung zu verstehen, selbständig Daten aufzubereiten und –vergleichende Analysen durchzuführen (z.B. für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien in der Schule oder für die Durchführung eigener Forschungsarbeiten).</p> <p>Politische Soziologie Die Studierenden werden befähigt, die Entstehung und die Veränderung der Einstellungen individueller und kollektiver politischer Akteure (z.B. Wähler, Politiker, Parteien, Verbände, Verwaltung) und ihres Verhaltens im Kontext politischer Strukturen und Prozesse theoretisch zu erfassen und empirisch zu bearbeiten. Erwerb der Fähigkeit, eine Theorie der Einstellungs- und Verhaltensforschung eigenständig auf ein ausgewähltes Politikfeld anzuwenden und auf Grundlage einer kleinen empirischen Analyse zu validieren sowie die Fähigkeit, eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen. Erwerb von Kompetenzen im wissenschaftsjournalistischen Arbeiten. Die Studierenden werden befähigt die Mechanismen des Mediums Rundfunk/Fernsehen zu nutzen und erhalten einen Einblick in das wissenschaftsjournalistische Arbeiten.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Grundkenntnissen der vergleichenden politischen Ökonomie und der vergleichenden Politikfeldanalyse. Erwerb der Fähigkeit, sich ein Thema der politischen Ökonomie und der Politikfeldanalyse eigenständig zu erarbeiten, es in systematische Zusammenhänge einzuordnen, empirisch prüfbar zu machen sowie eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen.</p>

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Prozesse europäischer Integration, ihre soziokulturellen und gesellschaftlichen Grundlagen und ihre inhärenten Spannungen und Dilemmata selbstständig zu analysieren. Am Beispiel transnationaler Vergesellschaftungsprozesse in Europa sollen Problembewusstsein und das Verständnis für empirische Zusammenhänge und theoretische Optionen geweckt werden. In vertiefenden Veranstaltungen können auch Kompetenzen in speziellen Feldern, etwa über Arbeitsmärkte oder den Energiewandel in Europa erwerben.

Organisation und Innovation

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, den Wandel der heutigen Organisationsgesellschaft sowie die dabei entscheidenden Innovationsprozesse zu analysieren. Hierbei werden zum einen grundlegende organisationssoziologische Kenntnisse und zum anderen Kenntnisse über die Entstehung neuer Produkte und Prozesse in einer wissensbasierten Gesellschaft vermittelt.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Seminare in diesem Modul ergänzen das Methodenangebot der Module Statistik I/II und „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ und bauen teilweise darauf auf. Vermittelt wird die Kompetenz, durch Kenntnis ausgewählter fortgeschrittener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden bestehende Forschungsarbeiten kritisch einordnen zu können sowie die Methoden für eigene Seminar-, Abschluss- oder Forschungsarbeiten anwenden zu können. Dies umfasst i.d.R. folgende Aspekte (alle oder eine Auswahl davon): Datenerhebung, -aufbereitung, -visualisierung und -analyse. Erlernt wird in den Seminaren auch der Umgang mit gängiger Software, die die genannten Aspekte der methodischen Arbeit unterstützt (z.B. R, STATA, MAXQDA).

Sozialwissenschaftliche Theorien

Die Studierenden lernen unterschiedliche Theorieebenen zu unterscheiden, insbesondere die Differenz zwischen Sozialtheorien, Theorien begrenzter Reichweite und Gesellschaftstheorien. Dadurch entwickeln die Studierenden für die Analyse unterschiedlicher sozialer Felder ein Verständnis des Verhältnisses von Theorie und empirischer Forschung. Insbesondere gewinnen die Studierenden ein vertieftes Verständnis dessen, welche Bedeutung anthropologischen Annahmen für die soziologische Forschung zukommt. Speziell mit Bezug auf Gesellschaftstheorien lernen die Studierenden unterschiedliche Theorien der modernen Gesellschaft kennen und gewinnen so ein vertieftes Verständnis der Strukturen moderner Gesellschaften. Allgemein erarbeiten sich die Studierenden dabei zentrale für die Sozial- und Geisteswissenschaften relevante Schlüsselkompetenzen: Vertieftes Sprach- und Textverständnis, Erkennen der Argumentationsstruktur komplexer Texte.

Kultur – Technik – Gesellschaft

Die Studierenden erarbeiten sich ein Verständnis für die geschichtliche Gewordenheit und gegenwärtige Veränderbarkeit von Kultur und Technik. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis dafür, welche Bedeutung dem Leib für das soziale Handeln zukommt sowie ein Verständnis dafür, wie moderne Selbst-Weltverhältnisse durch Kultur, symbolische Formen und Technik geformt werden.

Modulinhalte

In dem Modul können die folgenden Vertiefungen gewählt werden. Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.

Modulinhalte der einzelnen Vertiefungen:

Stadtsoziologie I (Sommersemester)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische Konzepte und empirische Befunde zu aktuellen Problemen der Stadtentwicklung. Im Seminar „Aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ werden empirische Studien diskutiert, die sich mit Fragen wie Segregation, Suburbanisierung, Gentrification, Konflikten etc. in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten befassen.

Stadtsoziologie II (Wintersemester)

Die Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Stadt als Ort von Einwanderung und unterschiedlichen Formen von Migration und Integration.

In der Vorlesung „Stadt und Migration“ werden theoretische Konzepte und empirische Studien über Migration und Integration in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten präsentiert und diskutiert: Segregation, Parallelgesellschaften, Identitäten, Integration in verschiedenen Dimensionen (Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, soziale Netzwerke) sind Stichworte, die das inhaltliche Spektrum der Studien skizzieren, die in der Vorlesung behandelt werden.

Im Seminar wird mit der „transnationalen Migration“ eine aktuell viel diskutierte Form der Migration und Integration thematisiert. Sie unterscheidet sich von anderen Migrationsformen dadurch, dass die Lebensräume der 'Transmigranten' aus zwei Wohnorten in zwei Ländern bestehen, die zum Teil mehrere tausend Kilometer auseinander liegen. Im Seminar werden die gesellschaftlichen und individuellen Voraussetzungen und Folgen dieser Form der Migration für die Stadtentwicklung diskutiert.

Im Seminar „Migration im Film“ werden auf der Basis soziologischer Fragestellungen Filme analysiert, die sich mit Fragen von Migration und Integration befassen.

Familiensoziologie

Familiale und partnerschaftliche Lebensformen sind zentrale Lebensbereiche für Individuen, die jedoch in hohem Maße mit angrenzenden Lebensbereichen und gesellschaftlichen Teilbereichen in Wechselwirkung stehen. Die Vorlesung wird diese Verflechtungen näher erarbeiten und wesentliche familiäre Entwicklungsdynamiken/Partnerschaftsdynamiken, Analyse von Eltern-Kind-Beziehungen, Geschwisterbeziehungen, Auflösung von Paarbeziehungen und die Auswirkungen auf kindliche und jugendliche Entwicklungsprozesse, die kontextuelle Einbettung von Familien und ihre Familienmitglieder und die Lebenslage von Familie. In dem Begleitseminar werden kleinere eigenständige Fragestellungen mittels der

Daten des Beziehungs- und Familienpanels erarbeitet und analysiert.

Vergleichende Politikwissenschaft

Das Modul bietet eine Einführung in die vergleichende politische Ökonomie (Comparative Political Economy). Die Grundidee besteht darin, politische Entscheidungsprozesse und die Funktionsweise politischer Institutionen unterschiedlicher Länder aus der Perspektive der politischen Ökonomie zu untersuchen. Dazu werden verschiedene Aspekte der vergleichenden ökonomischen Theorie der Politik vorgestellt, wie z.B. die ökonomische Theorie der Demokratie und Autokratie, der Bürokratietheorie, die ökonomische Theorie der Interessengruppen, politische Konjunkturzyklen, Staatsverschuldung, Globalisierung und Digitalisierung.

Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich

Die heutige Arbeitsgesellschaft lässt sich immer weniger als Industriegesellschaft verstehen. Im Zentrum der innovationszentrierten, tendenziell globalen Arbeitsgesellschaft der Gegenwart steht nicht mehr die industrielle Fertigung standardisierter Güter durch lohnabhängige Beschäftigte. Immer bedeutsamer wird die Organisation sozialer Beziehungen - vor allem durch wissens- und kommunikationsintensive Dienstleistungen. Auf institutioneller Ebene geht dies mit dem Wandel der bisherigen, vorwiegend nationalstaatlichen Regulationsstrukturen der Arbeitsgesellschaft einher; bisherige Ausbildungsformen, Tarifvertragsbeziehungen und Formen sozialer Absicherung geraten an Grenzen. Die Arbeitsgesellschaft ist gleichfalls eine Gesellschaft lernender, vielfach grenzüberschreitend tätiger Organisationen. Lernende Organisationen sind der zentrale Ort für die Weiterentwicklung wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Wissens. Ebenso sind sie allerdings auch für die Risiken und Schattenseiten der heutigen Gesellschaft verantwortlich.

Energiewandel in Europa

Der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland („Energiewende“) bringen eine tiefe gesellschaftliche Umwälzung mit sich. So werden etablierte Strukturen in Frage gestellt, neue Strukturen herausgebildet und es entstehen neue Akteurskonstellationen. Die Veranstaltung führt in theoretische Erklärungen für solche tiefgreifenden Umstrukturierungsprozesse ein und konkretisiert sie anhand konkreter empirischer Beispiele. Die Studierenden erhalten somit einen Einblick in die vielschichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und Strukturen der Energietransition, lernen verschiedene regionale und nationale Systeme kennen und analysieren diese aus sozialwissenschaftlicher Perspektive.

Lebenslaufsoziologie

Die Veranstaltungen des Moduls führen in wichtige theoretischen Ansätze des Lebenslaufansatzes vor und vermitteln die methodischen Grundlagen, um eigene lebenslaufbezogene Fragestellungen mit Hilfe ausgewählter Längsschnittdaten und auf Basis gängiger Statistiksoftware selbst zu untersuchen. Im theoretischen Teil wird ausgehend von der Akteursperspektive erarbeitet, inwieweit psychische und physische Dispositionen (z.B. Werte, Persönlichkeitsfaktoren, biologische Bedingungen), soziale Beziehungen und soziale Strukturen einen Einfluss auf den Lebensverlauf und entsprechende Entscheidungen haben. Darüber hinaus ist der Lebenslauf eingebettet in soziale Strukturen und gesellschaftliche Teilbereiche, wie z.B. das Bildungssystem, die Arbeitsmarktstrukturen, die rechtlichen Rahmenbedingungen usw. Es werden entsprechend die Interdependenzen zwischen diesen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Lebenslauf eruiert. Neben der Vermittlung von Theorie und Forschungsstand werden auch die methodologischen Grundlagen der Lebensverlaufsforchung besprochen und anhand ausgewählter Beispiele mit Hilfe der Statistiksoftware R eingeübt. Dies umfasst einen Überblick über vorhandene Datensätze, die für lebenslaufbezogene Fragestellungen zur Verfügung stehen und die Vermittlung der Fähigkeit, Daten selbstständig mit gängiger Statistiksoftware einzulesen, für die Datenanalyse vorzubereiten und auszuwerten. Die jeweilige inhaltliche und methodische Schwerpunktsetzung der Seminare im Modul kann über die Semester variieren.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Aufgrund der Europäisierung und Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft wachsen in allen Berufsfeldern die Anforderungen an Kenntnisse europäischer und globaler Strukturen. In den "Sozialwissenschaftlichen Europastudien" sollen solche Kenntnisse über die europäischen Länder und die europäische Union vermittelt werden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass "Europa" keine fest umrissene räumliche, politische oder gesellschaftliche Einheit ist. Gleichzeitig aber ist Europa mehr als ein Ensemble unverbundener Völker, Kulturen, Sprachen und Geschichten. "Europa" ist vielmehr ein Beispiel für einen neuartigen transnationalen Raum, der zum einen das zu eng gewordene Korsett nationalstaatlich regulierter Räume überschreitet und der zum anderen durch institutionell stärker eingebettete Beziehungen als die Weltgesellschaft gekennzeichnet ist. Den sozialwissenschaftlichen Europastudien geht es um die Analyse der demographischen, wohlfahrtsstaatlichen, wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Dimensionen und Dynamiken dieses Raumes.

Datenmanagement und Analysemethoden für Längsschnittdaten

Es werden die weitverbreitetsten Methoden der Längsschnittdatenanalyse, hierbei insbesondere die Mehrebenen- und die Ereignisdatenanalyse, vorgestellt. Ein Hauptaugenmerk wird auf der Struktur der zu analysierenden Daten liegen, da die Datenstruktur in vielerlei Hinsicht prädisponierend für die Wahl der Analysemethoden ist. Des Weiteren werden wir uns mit dem Management von Datenbanken beschäftigen. Erfahrungsgemäß sind hier nicht geringe Schwierigkeiten anzutreffen wie bei der Datenanalyse selbst. Die erste Modulveranstaltung wird Seminarcharakter haben und in ihr werden die zugrundeliegenden statistischen Konzepte, sowie deren Anwendungsbereiche besprochen. Thematisch hierzu zählen auch die Limitierungen der jeweiligen Analysemethoden. In der zweiten Modulveranstaltung soll das Besprochene mit praktischen Übungen am PC vertieft werden. Die Übungen bieten wir sowohl in STATA als auch in R an.

Kultursoziologie

Die Seminare des Tandems bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen kultursoziologischen, zeitdiagnostischen und politischen und systemtheoretischen Inhalten. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit der Politischen Soziologie Niklas Luhmanns (bezüglich Themen wie Funktion und Stellung des politischen Systems, Legitimität, Verwaltung, Öffentliche Meinung usw.), Es wird in aktuelle

Debatten der Bewegungsforschung eingeführt und es werden Themen wie das Verhältnis zu Gewalt, die Zukunftsorientierung oder die Kritikfähigkeit Sozialer Bewegungen diskutiert. Als Grundlage dienen für das empirische Seminar verschiedene Fälle wie die Arbeiter-, Umwelt-, oder Friedensbewegung – aber sozialer Bewegungen, d.h. auch umstrittene Bewegungen, wie die Neue Rechte.

Soziologie der Praxis und des Körpers

Inhaltlich abgerundet werden die Veranstaltungen durch die Beschäftigung mit zeitgenössischen qualitativen Studien, die bestrebt sind, die Praxistheorie ebenfalls als empirische Praxisforschung zur Anwendung zu bringen.

im Zentrum stehen sozialtheoretische Ansätze (etwa Elias, Foucault, Goffman, Bourdieu), die wir hinsichtlich ihres Gespürs für die Körperlichkeit des Sozialen und der Sozialität des Körpers befragen werden. Zum anderen werden wir jedoch auch einen Abstecher in die philosophische Anthropologie (Plessner) sowie in leibphänomenologische Perspektiven (Merleau-Ponty, Waldenfels) unternehmen, um mögliche Schnittpunkte und Abgrenzungen zur Praxistheorie auszuloten.

Philosophische Anthropologie

Besondere Beachtung finden die möglichen Zusammenhänge zwischen Anthropologie, Soziologie, und Philosophie, um die Vielfältigkeit und Komplexität des Sozialen zu berücksichtigen und zu analysieren. Neben anderen werden vor allem die folgenden vielfältigen Themen und Begriffe aus Plessners Aufsätzen diskutiert: die Besonderheit der menschlichen Lebensformen, die Rollentheorie, der soziale Radikalismus, das Verhältnis von Kultur und Natur, die Soziologie des Sportes oder die moderne Form der Malerei.

Theorien der modernen Gesellschaft

Die Lehrveranstaltung ist den klassischen Theorien von Emile Durkheim und Niklas Luhmann zur sozialen Differenzierung als Erklärungsprinzip der Moderne gewidmet. Beide Seminare des Tandems sind als Lektüreseminare konzipiert. Jedes Seminar wird sich dementsprechend auf ein bestimmtes Buch des jeweiligen Sozialtheoretikers konzentrieren: „Über soziale Arbeitsteilung“ (Durkheim) und „Einführung in die Systemtheorie“ (Luhmann).

Wissenschaftsjournalismus

Wir leben in einer „Wissensgesellschaft“, so heißt es. Gleichzeitig gibt es aber in den verschiedensten Medien immer weniger Raum für gut recherchierte und kritische Beiträge über Themen aus der Wissenschaft. Vor dem Hintergrund dieses Widerspruchs soll sich das Seminar mit den Aufgaben, Funktionen und Möglichkeiten des Wissenschaftsjournalismus befassen. Dabei sind hier unter „Wissensgesellschaft“ ausdrücklich die Natur- und die Geisteswissenschaften gemeint. Es sollen wissenschaftsjournalistische Beiträge aus allen Medien erfasst und erkundet werden. Klärung von wissenschaftsjournalistischen Ansätzen und Perspektiven in Abgrenzung zum Kulturjournalismus. Das Modul will Beobachtung, Reflexion und eigene Praxis verbinden. Die Studenten sollen sich eigene Themen und Fragestellungen erarbeiten, die sie im Laufe der Veranstaltung in einer journalistischen Form umsetzen. Ziel ist es, sowohl kleinere journalistische Vorarbeiten zu erstellen und am Ende des Semesters eine gemeinsame Rundfunksendung (Magazin) im Rahmen des CampusRadios für den Lokalsender „Oldenburg Eins“ zu erstellen.

Politik im Fernsehen

Die Massenkommunikationsforschung, wie wir sie heute kennen, hat ihre Ursprünge in den 1920er Jahren. Von zentraler Bedeutung war dabei immer die Frage, welchen Einfluss die Massenmedien auf politischen Entscheidungsprozesse haben. In der Mediengesellschaft von heute bedient sich die Politik dieser Erkenntnisse und ein gesteuerter Informationsfluss ist selbstverständlich geworden. Gleichzeitig wird bis heute regelmäßig durch verschiedene Studien belegt, dass das Fernsehen, insbesondere die Nachrichtensendungen für viele die bedeutsamste, oft die einzige politische Informationsquelle sind und damit für den politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess eine entscheidende Rolle spielen. Bewegte Bilder, ob im Internet oder Fernsehen schaffen mit unterschiedlichen Formaten den Eindruck von Authentizität. Doch was von dem Gesehenen kann man glauben? Was ist inszeniert? Oft ahnen die Zuschauer, dass sie bewusst oder unbewusst beeinflusst werden, der Begriff der "Lügenpresse" geistert durch die Öffentlichkeit. Im Seminar werden Mechanismen und Funktionsweisen des Fernsehens theoretisch und praktisch erarbeitet. Die Studierenden produzieren ein TV-Magazin. Zu Beginn des Semesters wird gemeinsam ein Themenschwerpunkt bestimmt, zu dem in Arbeitsgruppen ein Magazin-Beitrag erstellt wird. Auf der Basis fundierter Recherche wird ein Drehplan sowie ein Fragenkatalog entworfen. Parallel erlernen die Studierenden Aufnahmetechnik und Interviewführung. Es folgt der Dreh ... Mit dem protokollierten Material, und technischer Anleitung geht es in den Schnitt. Aus den Beiträgen, sowie weiteren Magazinbausteinen wird die Sendung erstellt und redaktionell abgenommen.

Historische Soziologie

Die sog. Große griechische Migration bezeichnet eine Wanderungsbewegung, die zwischen das 8. und 6. Jahrhundert v. Chr. datiert wird. Interessanterweise ist das genau die Zeit, in der sich eine griechische Identität entwickelt, deren Grundlagen „gleiches Blut und gleiche Sprache, die gleichen Heiligtümer und Opfer, die gleichgearteten Sitten“ (Hdt. 8.144) sind. Während dieser Zeit wurden rund um das Mittelmeer und das Schwarze Meer Stadtstaaten (Poleis) von „Griechen“ gegründet. Inhalt dieses Seminars sind die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformationen dieser Zeit. Zudem werden die zeitgenössischen Narrative zur Kolonisation erarbeitet. Gemeinsam wird versucht auf die wichtige Frage, inwiefern historische Ereignisse vor fast 3000 Jahren für uns relevant sind, Antworten zu finden.

Theorien und Methoden

Es gibt unterschiedliche Theorieebenen: 1. Sozialtheorie, 2. Theorien begrenzter Reichweite, 3. Gesellschaftstheorie. Diese Theorien haben jeweils ein unterschiedliches Verhältnis zur empirischen Forschung. Sozialtheorien beinhalten grundlegende beobachtungsleitende Annahmen. Theorien begrenzter Reichweite beinhalten Aussagen über einzelne soziale Felder. Gesellschaftstheorien fassen einzelne empirische Forschungen zusammen und formulieren Strukturaussagen über gesellschaftliche Großformationen. Um die gegenwärtige Gesellschaft zu charakterisieren, haben sich bislang zwei bedeutende Strukturbeschreibungen herauskristallisiert. Demnach handelt es sich bei der modernen Gesellschaft um a)

eine kapitalistische Gesellschaft oder b) eine funktional differenzierte Gesellschaft. In der Veranstaltung wird die Frage geprüft, wie solche generalisierenden Strukturaussagen möglich sind und ob sie normative Implikationen haben?

Literaturempfehlungen

Stadtsoziologie I (Sommersemester)

Häußermann, Hartmut und Walter Siebel 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt, New York: Campus.

Stadtsoziologie II (Wintersemester)

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Treibel, Annette (2011): Migration in modernen Gesellschaften. 5. Aufl. Weinheim: Juventa (v.a. Kap 1 und 2).

Familiensoziologie

Huinink, Johannes, Dirk Konietzka (2007). Familiensoziologie. Frankfurt/M.

Nave-Herz, Rosemarie (2012): Familie heute. 5. Aufl. Darmstadt.

Peuckert, Rüdiger (2011): Familienformen im sozialen Wandel. 5. Aufl., Wiesbaden.

Vergleichende Politikwissenschaft

Clark, William Robert, Matt Golder, Sonja Nadenichek Golder (2013): Principles of Comparative Politics, 2. Auflage, CQ Press

Jahn, Detlef (2013): Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft, 2. Auflage, Wiesbaden: Springer VS
Norris, Pippa (2004): Electoral Engineering. Voting Rules and Electoral Behaviour, Cambridge: Cambridge University Press.

Cox, Gary W. (1997): Making Votes Count. Strategic Coordination in the World's Electoral Systems, Cambridge: Cambridge University Press, Chapters 2 to 6.

Martin, Shane, Thomas Saalfeld & Kaare W. Strom (Eds.). 2014. The Oxford Handbook of Legislative Studies, Oxford: Oxford University Press.

Poole, Keith T. & Howard Rosenthal. 2007. Ideology & Congress, Transaction Publishers.

Poole, Keith T. 2005. Spatial Models of Parliamentary Voting, Cambridge: Cambridge University Press.

Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich

Kieser, Alfred; Ebers, Mark (Hrsg.): Organisationstheorien. 7. Aufl., Kohlhammer, Stuttgart 2014.

Kieser, Alfred, und Peter Walgenbach, 2010: Organisation (6. Auflage). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Energiewandel in Europa

Brunnengräber, di Nucci 2014: Im Hürdenlauf zur Energiewende. Wiesbaden. Springer VS.

Grin, Rotmans, Schot 2010: Transitions to sustainable development. New York. Routledge.

Hake et al 2015: The German Energiewende - History and status quo. Energy.

Lebenslaufsoziologie

Elder, G.H.; Giele, J.Z. (2009): The Craft of Life Course Research. New York.

Heinz, W.R.; Huinink, J.; Weymann, A. (2009): The Life Course Reader. Frankfurt/M.

Mortimer, J.T.; Shanahan, M. J. (2004): Handbook of Life Course. New York.

Sackmann, R. (2007): Lebenslaufanalyse und Biographieforschung. Eine Einführung. Wiesbaden.

Wollschläger, D. (2016). R kompakt. Berlin: Springer.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Eigmüller, Monika und Steffen Mau, 2010: Gesellschaftstheorie und Europapolitik. Wiesbaden: VS-Verlag.

Immerfall, Stefan/Göran Therborn, Göran (Hg.) (2010): Handbook of European Societies. Berlin: Springer.

Mau; Steffen, und Roland Verwiebe, 2009: Die Sozialstruktur Europas. Konstanz: UVK

Datenmanagement und Analysemethoden für Längsschnittdaten

Allison PD. Event history and survival analysis. Thousand oaks, CA: Sage; 2014.

Zwiener I, Blettner M, Hommel G (2011) Survival analysis—part 15 of a series on evaluation of scientific publications. Dtsch Arztebl Int; 108(10): 163–9. DOI: 10.3238/arztebl.2011.0163

Ziegler A, Lange S Bender R. (2004) Überlebenszeitanalyse: Die Cox-Regression. Dtsch Med Wochenschr 129: T1–T3.

Kultursoziologie

Kulturen des Politischen am Gegenstand Sozialer Bewegungen:

Roth, R./ Rucht, D. (Hg.) (2008): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch, Frankfurt a.M.: Campus.

David A. Snow/Sarah A. Soule/Hanspeter Kriesi (Hg.) (2004): The Blackwell Companion to Social Movements, Oxford/Malden: Blackwell Publishing.

Roose, J./ Dietz, H. (Hg.) (2016): Social Theory and Social Movements: Mutual Inspirations, Wiesbaden: Springer VS.

Politische Soziologie von Niklas Luhmann:

Niklas Luhmann (2015), Politische Soziologie, Suhrkamp.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Soziologie der Praxis und des Körpers

Crossley, Nick 2001: The Social Body. Habit, Identity and Desire. London: Sage Publications

Fingerhut, Joerg; Hufendiek, Rebekka; Wild, Markus 2013 (Hrsg.): Philosophie der Verkörperung. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Gugutzer, Robert 2010: Soziologie des Körpers. Bielefeld: Transcript

Lindemann, Gesa 2017: Leiblichkeit und Körper. In: Gugutzer, Robert; Klein, Gabriele; Meuser, Michael (Hrsg.): Handbuch Körpersoziologie. Band 1: Grundbegriffe und theoretische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS

Philosophische Anthropologie

Helmuth Plessner (1985) GS X, Schriften zur Soziologie und Sozialphilosophie, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Theorien der modernen Gesellschaft

Emile Durkheim (1992) Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Niklas Luhmann (2009), Dirk Baecker (Hrsg.): Einführung in die Systemtheorie, 5. Auflage, Heidelberg: Carl Auer.

Wissenschaftsjournalismus

Göpfert, Winfried / Ruß-Mohl, Stephan, Hg. (1996): Wissenschaftsjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, München

Hettwer, Holger, Lehmkuhl, Markus, Wormer, Holger, Zotta, Franco, Hg. (2008): WissensWelten.

Wissenschaftsjournalismus in Theorie und Praxis, Gütersloh

Kohring, Matthias (1997): Die Funktion des Wissenschaftsjournalismus. Ein systemtheoretischer Entwurf, Opladen

Schimmeck, Tom (2010): Am besten nicht Neues. Medien, Macht und Meinungsmache, Frankfurt

Politik im Fernsehen

Rhomberg, Markus (2009): Politische Kommunikation, Paderborn, W. Fink

Schult, Gerhard/ Buchholz, Axel (Hrsg.) (2000): Fernsehjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis aus der Reihe Journalistische Praxis, München, List Verlag

Strohmeier, Gerd (2004): Politik und Massenmedien – Eine Einführung, Nomos Verlagsgesellschaft

Historische Soziologie

Stein-Hölkeskamp, E. (2015) Das Archaische Griechenland. München: C. H. Beck, Kap. IV (Neue und fremde Welten)

Nippel, W. (2003) Griechische Kolonisation. In: Schulz, R. (Hrsg.) Aufbruch in neue Welten und neue Zeiten, München: Oldenbourg, 13-27.

Malkin, I. (2011) A Small Greek World. Networks in the Mediterranean. Oxford: Oxford University Press.

Dougherty, C. (1993) The Poetics of Colonization: from City to Text Oxford: Oxford University Press.

Theorien und Methoden

Kalthoff, Herbert; Hirschauer, Stefan; Lindemann, Gesa (Hg.) (2008) Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung, Frankfurt/M.: Suhrkamp

Schimank, Uwe (1996) Theorien gesellschaftlicher Differenzierung, Opladen: Leske und Budrich.

Links	
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch
Dauer in Semestern	1 Semester
Angebotsrhythmus Modul	jährlich
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht
Lern-/Lehrform / Type of program	Bitte belegen Sie immer zwei Veranstaltungen einer Vertiefung: 1.07.081 + 1.07.0811 oder 1.07.0812 (Stadt- und Migrationssoziologie) 1.07.082 + 1.07.0821+1.07.151 (Vergleichende Politikwissenschaft) 1.07.083 + 1.07.0831 oder 1.07.0832 (Familie und Lebenslauf) 1.07.084 + 1.07.0841 (Sozialwissenschaftliche Theorien) 1.07.085 + 1.07.0851 (Organisation und Innovation) 1.07.086 + 1.07.0861 (Sozialwissenschaftliche Europastudien) 1.07.087 + 1.07.0871 (Politische Soziologie) 1.07.088 + 1.07.0881 (Familie und Lebenslauf) Eine Vertiefung der Module sow250, sow252, sow253 und sow254 darf maximal zweimal belegt werden.
Vorkenntnisse / Previous knowledge	
Prüfung	Prüfungszeiten
Gesamtmodul	Prüfungsform Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden. Stadt- und Migrationssoziologie Portfolio: Sechs Lesenotizen (à 3 Seiten) im Seminar „aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ resp. „transnationale Migration“. Familie- und Lebenslauf Portfolio: je nach Seminar kommen zur Erstellung eines Forschungsessays (5-8 Seiten) einzelne oder Kombinationen der folgenden Aufgabentypen hinzu: praktische Übungen in R/Stata, inhaltliche Vorbereitung eines Seminartextes, Moderation einer Sitzung, schriftliche Zusammenfassung eines Texts und kritische Reflexion, Halten eines Kurzvortrags,

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform		
		<p>Anfertigung eines Forschungsdesigns; alternativ werden in einzelnen Seminaren neben einem Kurzvortrag je ein Forschungssessay pro Seminaranteil verlangt (je 5-8 Seiten) oder eine Gesamthausarbeit (10-16 Seiten).</p> <p>Politische Soziologie Portfolio: Ein empirischer Forschungssessay (10 Seiten) in der Vorlesung und ein Kurzvortrag und ein Forschungssessay (5 Seiten) in einem beliebig gewählten Seminar. In den praxiologisch orientierten Seminaren im Bereich Wissenschaftsjournalismus / Politik im Fernsehen können abweichende Portfolioteilnehmungen definiert werden.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Portfolio: Forschungssessay (8 Seiten), Kurzvortrag und Literaturbericht (5 Seiten)</p> <p>Sozialwissenschaftliche Europastudien Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungssessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen. Alternativ kann in jeder der beiden Veranstaltungen ein Kurzvortrag verlangt werden sowie eine längere schriftliche Arbeit (10-12 Seiten) in einer der beiden Veranstaltungen.</p> <p>Organisation und Innovation Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungssessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen. Alternativ kann in jeder der beiden Veranstaltungen ein Kurzvortrag verlangt werden sowie eine längere schriftliche Arbeit (10-12 Seiten) in einer der beiden Veranstaltungen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Methoden Portfolio: Im Laufe des Semesters sind verschiedene praktische Übungen zu bearbeiten und einzureichen. Dies kann kombiniert werden mit der Aufgabe, ein kleines eigenes empirisches Projekt durchzuführen und im Rahmen eines kürzeren Forschungssessays zusammenzufassen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Theorien Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung</p> <p>Kultur – Technik – Gesellschaft Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung</p>		
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung und Seminar (Vertiefung Stadt- und Migrationssoziologie)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Vorlesung oder Seminar (Vertiefung: Familie und Lebenslauf)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung Politische Soziologie)		4.00	SoSe	56 h

Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Vergleichende Politikwissenschaft)		4.00	WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Europastudien)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Organisation und Innovation)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (European Studies in Global Perspectives)		2.00	SoSe und WiSe	28 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Methoden)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Theorien)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Kultur- Technik-Gesellschaft)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				532 h

Akzentsetzungsmodule

sow061 - Strukturen und Prozesse der Vergesellschaftung

Modulbezeichnung	Strukturen und Prozesse der Vergesellschaftung
Modulcode	sow061
Kreditpunkte	6.0 KP
Workload	180 h
Verwendet in Studiengängen	

- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen mehr...
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Biologie (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Chemie (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Comparative and European Law (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Engineering Physics (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Informatik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und

Realschulen

- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Mathematik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Nachhaltigkeitsökonomik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Pädagogik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Physik (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Physik, Technik und Medizin (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Gymnasien
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Haupt- und Realschulen
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt an Realschulen
- Fach-Bachelor Umweltwissenschaften (Bachelor) > PP Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen
- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt- und Realschulen, Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt für Sonderpädagogik
- Fach-Bachelor Wirtschaftsinformatik (Bachelor) > PP Lehramt an Grund- und Hauptschulen

Prüfungsberechtigt

- Die im Modul Lehrenden
- Alexis Yannis Dirakis
- Michael Hubrich

Teilnahmevoraussetzungen

Kompetenzziele In dem Modul werden den Studierenden die Grundlagen des gesellschaftlichen Wandels vermittelt. Die Studierenden lernen, wie soziale Strukturen und sozialer Wandel theoretisch erfasst werden können und welche wesentlichen Wandlungsprozesse es im 20. und 21. Jahrhundert in zentralen Teilbereichen der Gesellschaft gegeben hat. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, wesentliche Grundzüge von Vergesellschaftungsprozessen zu benennen, gegenwärtige Problemlagen zu erkennen, und sie können fachlich relevante Stellungnahmen abgeben.

Modulinhalte In der Vorlesung wird der Wandel gesellschaftlicher Prozesse und Strukturen durch spezifische Prozesse in theoretischer als auch in empirischer Hinsicht angesprochen. Neben gesellschaftstheoretischen Arbeiten werden auch neuere Zugänge besprochen, mit denen aktuelle Modi Sozialen Wandels erfasst und erklärt werden können. Der Fokus liegt dabei auf den Prozessen Ökonomisierung, Politisierung, Ökologisierung und Digitalisierung. Diese werden in ihren Entwicklungen und Wirkungsweisen illustriert. In den dazugehörigen Seminaren werden diese Themen anhand von empirischen Fallstudien stärker vertieft.

Literaturempfehlungen Bröckling, Ulrich (2013): Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform. 5. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Luhmann, Niklas (2004): Ökologische Kommunikation: kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen? 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.
Mau, Steffen (2017): Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen. Berlin: Suhrkamp.

Links

Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch
Dauer in Semestern	1 Semester
Angebotsrhythmus Modul	jährlich
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt
Hinweise	6 KP 1 VL: 041 + 1 SE: 043-047 Pflicht (Fach-BA), Wahlpflicht (PB) 2. FS Katharina Block
Modullevel	---
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht
Lern-/Lehrform / Type of program	6 KP 1 VL: 041 + 1 SE: 043-047 Pflicht (Fach-BA), Wahlpflicht (PB) 2. FS Katharina Block

Vorkenntnisse / Previous knowledge

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul		Klausur bestehend aus Fragen, die sich sowohl auf die Vorlesung als auch auf die Seminare beziehen.
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS
Vorlesung		Angebotsrhythmus
Seminar		Workload Präsenzzeit
		SoSe
		28 h
		SoSe
		28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt		56 h

sow253 - Vertiefungsfach

Modulbezeichnung	Vertiefungsfach
Modulcode	sow253
Kreditpunkte	6.0 KP
Workload	180 h
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Martin Heidenreich ◦ Gesa Lindemann ◦ Markus Tepe <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden
Teilnahmevoraussetzungen	
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit grundlegenden Fragestellungen, Konzepten und empirischen Ergebnissen des gewählten Vertiefungsfachs vertraut.</p> <p>Im Zentrum dieses Moduls stehen die international vergleichende Untersuchung nationaler Vergesellschaftungsprozesse und die Analyse transnationaler, insbesondere europäischer Vergesellschaftungsprozesse. Es sollen die national unterschiedlichen Ausgestaltungen von Raum-, Arbeits-, Bildungs-, Wissens- sowie normativen Ordnungen im internationalen Vergleich und die Öffnung und Entgrenzung nationaler Räume in unterschiedlichen Feldern (Einstellungen und Verhalten, Arbeit und Innovation, Wissen, Bildung und private Lebensformen, Urbanität, Konfliktregulierung) analysiert werden. Desweiteren werden grundlegende Fragen des Zusammenhangs von Theorie, Methode und empirischer Forschung behandelt. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche Bedeutung normativen (politischen) Theorien, Gesellschaftstheorien und allgemeinen Sozialtheorien für die empirische Forschung (Datenerhebung und Datenauswertung) zukommt und wie Theorien begrenzter Reichweite ausgehend von empirischer Forschung formuliert bzw. rekonstruiert werden können. Dies wird beispielhaft an unterschiedlichen theoretischen und methodischen Orientierungen und sozialen Feldern behandelt.</p> <p>Kompetenzziele der einzelnen Vertiefungen:</p> <p>Stadt- und Migrationssoziologie Stadtsoziologie (Sommersemester) Vermittlung der soziologischen Thematisierung von Stadt, der theoretischen Konzepte und empirischen Befunde der Stadtforschung zu verschiedenen Themengebieten.</p> <p>Migrationssoziologie (Wintersemester) Die Studierenden werden vertraut mit den Theorien über Ursachen und Formen von Migration und Integration sowie der Bedeutung von Städten als Orte der Integration von Migranten.</p> <p>Familie- und Lebenslauf Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden vertraut mit zentralen Konzepten der Familien- und Lebensverlaufsforschung. In den Veranstaltungen des Moduls (Vorlesung+Seminar oder Seminar+Seminar) werden die zentralen Konzepte und Zugänge des Lebenslaufansatzes erarbeitet und – je nach Seminar – in Bezug auf unterschiedliche Lebensphasen (z.B. Kindheit, Jugend, Alter), Verlaufstypen (z.B. Familienverlauf, Erwerbsverlauf) und/oder interdisziplinäre Fragestellungen (z.B. Einfluss von sozialen vs. biologischen Faktoren) diskutiert und angewendet. Neben den jeweiligen theoretischen und empirischen Inhalten erwerben die Studierenden die Kompetenzen, mit den wichtigsten Datenquellen und Methoden der Familien- und/oder Lebenslaufsoziologie umzugehen. Dieses ermöglicht ihnen, empirische Forschungsergebnisse in der Familien- und Lebensverlaufsforschung zu verstehen, selbständig Daten aufzubereiten und –vergleichende Analysen durchzuführen (z.B. für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien in der Schule oder für die Durchführung eigener Forschungsarbeiten).</p> <p>Politische Soziologie Die Studierenden werden befähigt, die Entstehung und die Veränderung der Einstellungen individueller und kollektiver politischer Akteure (z.B. Wähler, Politiker, Parteien, Verbände, Verwaltung) und ihres Verhaltens im Kontext politischer Strukturen und Prozesse theoretisch zu erfassen und empirisch zu bearbeiten. Erwerb der Fähigkeit, eine Theorie der Einstellungs- und Verhaltensforschung eigenständig auf ein ausgewähltes Politikfeld anzuwenden und auf Grundlage einer kleinen empirischen Analyse zu validieren sowie die Fähigkeit, eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen. Erwerb von Kompetenzen im wissenschaftsjournalistischen Arbeiten. Die Studierenden werden befähigt die Mechanismen des Mediums Rundfunk/Fernsehen zu nutzen und erhalten einen Einblick in das wissenschaftsjournalistische Arbeiten.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Grundkenntnissen der vergleichenden politischen Ökonomie und der vergleichenden Politikfeldanalyse. Erwerb der Fähigkeit, sich ein Thema der politischen Ökonomie und der Politikfeldanalyse eigenständig zu erarbeiten, es in systematische Zusammenhänge einzuordnen, empirisch prüfbar zu machen sowie eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen.</p>

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Prozesse europäischer Integration, ihre soziokulturellen und gesellschaftlichen Grundlagen und ihre inhärenten Spannungen und Dilemmata selbstständig zu analysieren. Am Beispiel transnationaler Vergesellschaftungsprozesse in Europa sollen Problembewusstsein und das Verständnis für empirische Zusammenhänge und theoretische Optionen geweckt werden. In vertiefenden Veranstaltungen können auch Kompetenzen in speziellen Feldern, etwa über Arbeitsmärkte oder den Energiewandel in Europa erwerben.

Organisation und Innovation

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, den Wandel der heutigen Organisationsgesellschaft sowie die dabei entscheidenden Innovationsprozesse zu analysieren. Hierbei werden zum einen grundlegende organisationssoziologische Kenntnisse und zum anderen Kenntnisse über die Entstehung neuer Produkte und Prozesse in einer wissensbasierten Gesellschaft vermittelt.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Seminare in diesem Modul ergänzen das Methodenangebot der Module Statistik I/II und „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ und bauen teilweise darauf auf. Vermittelt wird die Kompetenz, durch Kenntnis ausgewählter fortgeschrittener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden bestehende Forschungsarbeiten kritisch einordnen zu können sowie die Methoden für eigene Seminar-, Abschluss- oder Forschungsarbeiten anwenden zu können. Dies umfasst i.d.R. folgende Aspekte (alle oder eine Auswahl davon): Datenerhebung, -aufbereitung, -visualisierung und -analyse. Erlernt wird in den Seminaren auch der Umgang mit gängiger Software, die die genannten Aspekte der methodischen Arbeit unterstützt (z.B. R, STATA, MAXQDA).

Sozialwissenschaftliche Theorien

Die Studierenden lernen unterschiedliche Theorieebenen zu unterscheiden, insbesondere die Differenz zwischen Sozialtheorien, Theorien begrenzter Reichweite und Gesellschaftstheorien. Dadurch entwickeln die Studierenden für die Analyse unterschiedlicher sozialer Felder ein Verständnis des Verhältnisses von Theorie und empirischer Forschung. Insbesondere gewinnen die Studierenden ein vertieftes Verständnis dessen, welche Bedeutung anthropologischen Annahmen für die soziologische Forschung zukommt. Speziell mit Bezug auf Gesellschaftstheorien lernen die Studierenden unterschiedliche Theorien der modernen Gesellschaft kennen und gewinnen so ein vertieftes Verständnis der Strukturen moderner Gesellschaften. Allgemein erarbeiten sich die Studierenden dabei zentrale für die Sozial- und Geisteswissenschaften relevante Schlüsselkompetenzen: Vertieftes Sprach- und Textverständnis, Erkennen der Argumentationsstruktur komplexer Texte.

Kultur – Technik – Gesellschaft

Die Studierenden erarbeiten sich ein Verständnis für die geschichtliche Gewordenheit und gegenwärtige Veränderbarkeit von Kultur und Technik. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis dafür, welche Bedeutung dem Leib für das soziale Handeln zukommt sowie ein Verständnis dafür, wie moderne Selbst-Weltverhältnisse durch Kultur, symbolische Formen und Technik geformt werden.

Modulinhalte

In dem Modul können die folgenden Vertiefungen gewählt werden. Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.

Modulinhalte der einzelnen Vertiefungen:

Stadt- und Migrationssoziologie

Stadtsoziologie (Sommersemester)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische Konzepte und empirische Befunde zu aktuellen Problemen der Stadtentwicklung. Im Seminar „Aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ werden empirische Studien diskutiert, die sich mit Fragen wie Segregation, Suburbanisierung, Gentrification, Konflikten etc. in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten befassen.

Migrationssoziologie (Wintersemester)

In der Vorlesung „Stadt und Migration“ werden theoretische Konzepte und empirische Studien über Migration und Integration in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten präsentiert und diskutiert. Im Seminar wird mit der „transnationalen Migration“ eine aktuell viel diskutierte Form der Migration und Integration thematisiert. Im Seminar werden die gesellschaftlichen und individuellen Voraussetzungen und Folgen dieser Form der Migration für die Stadtentwicklung diskutiert.

Familie und Lebenslauf

Im Modul werden wechselnde Seminare im Bereich der Familien –und Lebensverlaufs-forschung angeboten. Darunter fallen zum einen Seminare, die allgemein in den Forschungsstand der Familien- und/oder Lebenslauf-forschung einführen und zum anderen Seminare, die vertiefend in spezielle Themengebiete dieser Forschungsbereiche einführen (z.B. die Forschung zu speziellen Lebensphasen wie Kindheit, Jugend oder Alter). Alle Seminare eint, dass in Ihnen die zentralen Konzepte und der empirische Forschungsstand des jeweiligen Themenbereichs vermittelt werden. Außerdem werden jeweils die analytischen und methodischen Werkzeuge vorgestellt und ihre Anwendung eingeübt, um bestehende Forschungsarbeiten kritisch einordnen und eigene durchführen zu können.

Politische Soziologie

Die Vorlesung Politische Soziologie führt ein in die wissenschaftliche Analyse von politischen Einstellungen und Verhaltensweisen. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten theoretischen Ansätze zur Erklärung politischer Einstellungen und politischen Verhaltens und die Methoden der politikwissenschaftlichen Einstellungs- und Verhaltensforschung. Dementsprechend werden u.a. die folgenden Themen behandelt: Politische Sozialisation, Ideologien, Werte- und Wertewandel, politische Partizipation, soziales Kapital,

Wahlsoziologie, politische Kommunikation, Parlamentssoziologie, Bürokratie- und Elitelforschung. In dem vertiefenden, politikfeldbezogenen Seminar können die Studierenden ihre Kenntnisse der politikwissenschaftlichen Einstellungs- und Verhaltensforschung auf verschiedenen Politikfeldern (Wirtschaft, Arbeit, Bildung, Soziales, etc.) exemplarisch anwenden, eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und selbstständig bearbeiten. Im Bereich Wissenschaftsjournalismus / Politik im Fernsehen werden wissenschaftsjournalistischen Ansätzen und Perspektiven, die Beobachtung, Reflexion und eigene Praxis verbinden. Im Praxisfeld Hörfunk, erarbeiten die Studenten eigene Themen und Fragestellungen, die sie im Laufe der Veranstaltung in einer journalistischen Form umsetzen. Im Praxisfeld Fernsehen produzieren die Studierenden ein TV-Magazin und erlernen dabei grundlegende Aufnahme- und Interviewtechniken.

Vergleichende Politikwissenschaft

Das Modul bietet eine Einführung in die vergleichende politische Ökonomie und der Politikfeldanalyse. Die Grundidee besteht darin, politische Entscheidungsprozesse und die Funktionsweise politischer Institutionen unterschiedlicher Länder aus der Perspektive der politischen Ökonomie und Politikfeldanalyse zu untersuchen. Dazu werden verschiedene Politikfelder vorgestellt, wie z.B. die ökonomische Theorie der Demokratie und Autokratie, der Bürokratietheorie, die Theorie der Interessengruppen, politische Konjunkturzyklen, Staatsverschuldung, Globalisierung und Digitalisierung.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Aufgrund der Europäisierung und Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft wachsen in allen Berufsfeldern die Anforderungen an Kenntnisse europäischer und globaler Strukturen. In den "Sozialwissenschaftlichen Europastudien" sollen solche Kenntnisse über die europäischen Länder und die europäische Union vermittelt werden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass "Europa" keine fest umrissene räumliche, politische oder gesellschaftliche Einheit ist. "Europa" ist vielmehr ein Beispiel für einen neuartigen transnationalen Raum, der zum einen das zu eng gewordene Korsett nationalstaatlich regulierter Räume überschreitet und der zum anderen durch institutionell stärker eingebettete Beziehungen als die Weltgesellschaft gekennzeichnet ist. Den sozialwissenschaftlichen Europastudien geht es um die Analyse der sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Dimensionen und Dynamiken dieses Raumes. Beispiele für solche Prozesse sind die Entwicklung des Arbeitsmarktes oder der Energiewandel in Europa.

Organisation und Innovation

Die moderne Gesellschaft ist eine Gesellschaft lernender, vielfach grenzüberschreitend tätiger Organisationen. Lernende Organisationen sind der zentrale Ort für die Weiterentwicklung wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Wissens. Ebenso sind sie allerdings auch für die Risiken und Schattenseiten der heutigen Gesellschaft verantwortlich. In diesen Organisationen zeigt sich zum einen die Herausforderung komplexer Koordinations- und Kooperationsprozesse. Zum anderen sticht die enorme Bedeutung von heterogenem Wissen hervor, das zwischen verschiedenen Organisationen und Akteuren immer wieder übersetzt und neu erfunden werden. Innovationen machen den Kern dieser wissensintensiven Organisationsgesellschaft aus und stehen somit im Fokus des Moduls.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Seminare im Rahmen dieses Moduls ergänzen das verpflichtende Methodenangebot im Bachelor. Vermittelt werden die Konzepte und Methoden fortgeschrittener methodischer Verfahren zur Datenerhebung oder Datenauswertung sowohl im Bereich der quantitativen als auch qualitativen Sozialforschung. Die zwei Veranstaltungen des Moduls sind i.d.R. so aufgeteilt, dass eine Veranstaltung eher Seminarcharakter hat. In ihr werden die zugrundeliegenden Konzepte und Methoden sowie deren Anwendungsbereiche vermittelt und besprochen. Die zweite Veranstaltung dient der praktischen Einübung der Datenerhebungs- oder Datenauswertungsmethoden z.B. anhand gängiger Statistiksoftware (etwa R oder STATA). Eine Aufteilung kann aber auch sequenziell erfolgen, so dass die ersten Veranstaltungswochen eher der Vermittlung der Methoden und der zweite Teil des Semesters eher der Einübung der Methoden dienen.

Sozialwissenschaftliche Theorien

In dem Modul werden unterschiedliche Theorieebenen vorgestellt, insbesondere die Differenz zwischen Sozialtheorien, Theorien begrenzter Reichweite und Gesellschaftstheorien. Dies erfolgt zum einen durch eine Auseinandersetzung mit einzelnen Theorien und zum anderen dadurch, dass Theorien auf unterschiedliche soziale Felder angewendet werden. Dabei wird immer auch das Verhältnis von Theorie und empirischer Forschung behandelt. Für Sozialtheorien wird herausgearbeitet, welche methodologische Bedeutung ihnen für die empirische Forschung zukommen. Für Theorien begrenzter Reichweite, die sich auf spezifische soziale Felder beziehen, wird herausgearbeitet, welche impliziten sozialtheoretischen Annahmen Theorien begrenzter Reichweite enthalten und welche anthropologischen Annahmen sie voraussetzen. Weiterhin werden unterschiedliche Gesellschaftstheorien und ihre jeweiligen normativen Implikationen behandelt. Auf diese Weise werden sowohl die faktischen als auch die normativen Strukturen moderner Gesellschaften diskutiert.

Kultur – Technik – Gesellschaft

In diesem Modul steht die geschichtliche Gewordenheit und gegenwärtige Veränderbarkeit von Gesellschaft, Kultur und Technik im Mittelpunkt. Dabei wird behandelt, welche Bedeutung der Tatsache zukommt, dass menschliche Akteure leiblich verfasste Akteure sind, die verletzlich sind und sich ängstigen sowie Schmerz empfinden können. Durch die Einbeziehung dieser Aspekte wird ein umfassenderes Verständnis von Kultur und Technik entwickelt. Dadurch wird die Bedeutung des Leibes für soziales Handeln erfasst und es kann analysiert werden, wie die leibliche Erfahrung und damit das moderne Selbst-Weltverhältnisse durch Kultur, symbolische Formen und Technik geformt werden.

Literaturempfehlungen

Stadt- und Migrationssoziologie

Stadtsoziologie (Sommersemester)

Häußermann, Hartmut und Walter Siebel 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt, New York: Campus.

Migrationssoziologie (Wintersemester)

Treibel, Annette (2011): Migration in modernen Gesellschaften. 5. Aufl. Weinheim: Juventa (v.a. Kap 1 und 2).

Familie- und Lebenslauf

Hill, P. B., & Kopp, J. (Hg.). (2015). Handbuch Familiensoziologie. Wiesbaden: Springer VS.

Mortimer, J. T. & Shanahan, M. J. (2003). Handbook of the Life Course. Handbooks of Sociology and Social Research. New York: Kluwer.

Shanahan, M. J., Mortimer, J. T., & Kirkpatrick Johnson, M. (Hg.). (2016). Handbook of the Life Course, Volume II. Handbooks of Sociology and Social Research. Cham: Springer International Publishing.

Politische Soziologie

Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (2009) Politische Soziologie. Ein Studienbuch, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Dalton, Russell J. und Hans-Dieter Klingemann (2007) The Oxford Handbook of Political Behavior, Oxford, Oxford University Press.

Schimmeck, Tom (2010): Am besten nicht Neues. Medien, Macht und Meinungsmache, Frankfurt

Strohmeier, Gerd (2004): Politik und Massenmedien – Eine Einführung, Nomos Verlagsgesellschaft

Vergleichende Politikwissenschaft

Clark, William Robert, Matt Golder, Sonja Nadenichek Golder (2013): Principles of Comparative Politics, 2. Auflage, CQ Press

Jahn, Detlef (2013): Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft, 2. Auflage, Wiesbaden: Springer VS

Norris, Pippa (2004): Electoral Engineering. Voting Rules and Electoral Behaviour, Cambridge: Cambridge University Press.

Cox, Gary W. (1997): Making Votes Count. Strategic Coordination in the World's Electoral Systems, Cambridge: Cambridge University Press, Chapters 2 to 6.

Martin, Shane, Thomas Saalfeld & Kaare W. Strom (Eds.). 2014. The Oxford Handbook of Legislative Studies, Oxford: Oxford University Press.

Poole, Keith T. & Howard Rosenthal. 2007. Ideology & Congress, Transaction Publishers.

Poole, Keith T. 2005. Spatial Models of Parliamentary Voting, Cambridge: Cambridge University Press.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Immerfall, Stefan/Göran Therborn, Göran (Hg.), 2010: Handbook of European Societies. Berlin: Springer.

Mau, Steffen, und Roland Verwiebe, 2009: Die Sozialstruktur Europas. Konstanz: UVK.

Organisation und Innovation

Kieser, Alfred; Ebers, Mark (Hrsg.), 2014: Organisationstheorien. 7. Aufl., Kohlhammer, Stuttgart.

Kühl, Stefan, 2011. Organisationen: Eine sehr kurze Einführung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fagerberg, Jan; Mowery, David C.; Nelson, Richard R. (Hg.), 2015: The Oxford handbook of innovation. Oxford: Oxford Univ. Press.

Sozialwissenschaftliche Methoden

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., & Weiber, R. (2016). Multivariate Analysemethoden. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Backhaus, K., Erichson, B., & Weiber, R. (2015). Fortgeschrittene Multivariate Analysemethoden. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Sozialwissenschaftliche Theorien

Durkheim, E., 1999: Physik der Sitten und des Rechts. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Habermas, J., 1995: Theorie des kommunikativen Handelns, 2 Bände. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Luhmann, N., 1984: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Simmel, G., 1983: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Berlin: Duncker und Humblot.

Weber, M., 1980: Wirtschaft und Gesellschaft. Tübingen: Mohr.

Kultur – Technik – Gesellschaft

Latour, B., 1994: On Technical Mediation - Philosophy, Sociology, Genealogy. Common Knowledge 3: 29–64.

Muhle, F., 2013: Grenzen der Akteursfähigkeit. Die Beteiligung „verkörperter Agenten“ an virtuellen Kommunikationsprozessen. Wiesbaden: VS.

Plessner, H., 1981: Macht und menschliche Natur. Ein Versuch zur Anthropologie der geschichtlichen Weltansicht. S. 135–234 in: Gesammelte Schriften Bd. V: Macht und menschliche Natur. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Rammert, W., 2007: Technik - Handeln - Wissen. Zu einer pragmatistischen Technik- und Sozialtheorie. Wiesbaden: VS.

Links	
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch
Dauer in Semestern	1 Semester
Angebotsrhythmus Modul	jährlich
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt
Hinweise	Bitte belegen Sie eine Vertiefung mit je zwei Veranstaltungen. Eine Vertiefung der Module sow250, sow252, sow253 und sow254 darf maximal zweimal belegt werden.
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)

Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	Bitte belegen Sie immer zwei Veranstaltungen einer Vertiefung: 1.07.061 + 1.07.0611 oder 1.07.0612 (Stadt- und Migrationssoziologie) 1.07.062 + 1.07.0621 oder 1.07.0622 (Politische Soziologie) 1.07.063 + 1.07.0631 (Sozialwissenschaftliche Europastudien/European Studies in Global Perspectives/Sociology of the European Integration) 1.07.064 + 1.07.0641 (Familie und Lebenslauf) 1.07.065 + 1.07.0651 (Familie und Lebenslauf) 1.07.066 + 1.07.0661 (Sozialwissenschaftliche Theorien) 1.07.067 + 1.07.0671 (Politische Soziologie) 1.07.068 + 1.07.0681 (Vergleichende Politikwissenschaft) 1.07.069 + 1.07.0691 (Energiewandel in Europa) Eine Vertiefung der Module sow250, sow252, sow253 und sow254 darf maximal zweimal belegt werden.	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul		<p>Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.</p> <p>Stadt- und Migrationssoziologie Portfolio: Sechs Lesenotizen (à 3 Seiten) im Seminar „aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ resp. „transnationale Migration“.</p> <p>Familie- und Lebenslauf Portfolio: je nach Seminar kommen zur Erstellung eines Forschungsessays (5-8 Seiten) einzelne oder Kombinationen der folgenden Aufgabentypen hinzu: praktische Übungen in R/Stata, inhaltliche Vorbereitung eines Seminartextes, Moderation einer Sitzung, schriftliche Zusammenfassung eines Texts und kritische Reflexion, Halten eines Kurzvortrags, Anfertigung eines Forschungsdesigns; alternativ werden in einzelnen Seminaren neben einem Kurzvortrag je ein Forschungsessay pro Seminaranteil verlangt (je 5-8 Seiten) oder eine Gesamthausarbeit (10-16 Seiten).</p> <p>Politische Soziologie Portfolio: Ein empirischer Forschungsessay (10 Seiten) in der Vorlesung und ein Kurzvortrag und ein Forschungsessay (5 Seiten) in einem beliebig gewählten Seminar. In den praxiologisch orientierten Seminaren im Bereich Wissenschaftsjournalismus / Politik im Fernsehen können abweichende Portfolioleistungen definiert werden.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Portfolio: Forschungsessay (8 Seiten), Kurzvortrag und Literaturbericht (5 Seiten)</p> <p>Sozialwissenschaftliche Europastudien Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungsessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen.</p> <p>Organisation und Innovation Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungsessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Methoden Portfolio: Im Laufe des Semesters sind verschiedene praktische Übungen zu bearbeiten und einzureichen. Dies kann kombiniert werden mit der Aufgabe, ein kleines eigenes empirisches Projekt durchzuführen und im Rahmen eines kürzeren Forschungsessays zusammenzufassen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Theorien Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus</p>

Prüfung		Prüfungszeiten		Prüfungsform	
				Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung	
				Kultur – Technik – Gesellschaft Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung	
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload	Präsenzzeit
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Stadt- und Migrationssoziologie)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Vorlesung oder Seminar (Vertiefung: Familie und Lebenslauf)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Politische Soziologie)		4.00	SoSe		56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Vergleichende Politikwissenschaft)		4.00	WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Europastudien)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Organisation und Innovation)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: European Studies in Global Perspectives)		2.00	SoSe und WiSe		28 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Methoden)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Theorien)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Kultur- Technik-Gesellschaft)		4.00	SoSe und WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwiss. Europastudien, SoSe und WiSe, Deutsch)		4.00	SoSe oder WiSe		56 h
Seminar (Vertiefung: Energiewandel in Europa, SoSe und WiSe, Deutsch)		4.00	SoSe oder WiSe		56 h
Präsenzzeit Modul insgesamt					644 h

sow254 - Vertiefungsfach

Modulbezeichnung	Vertiefungsfach
Modulcode	sow254
Kreditpunkte	6.0 KP
Workload	180 h
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Martin Heidenreich ◦ Gesa Lindemann <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden
Teilnahmevoraussetzungen	
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit grundlegenden Fragestellungen, Konzepten und empirischen Ergebnissen des gewählten Vertiefungsfachs vertraut.</p> <p>Im Zentrum dieses Moduls stehen die international vergleichende Untersuchung nationaler Vergesellschaftungsprozesse und die Analyse transnationaler, insbesondere europäischer Vergesellschaftungsprozesse. Es sollen die national unterschiedlichen Ausgestaltungen von Raum-, Arbeits-, Bildungs-, Wissens- sowie normativen Ordnungen im internationalen Vergleich und die Öffnung und Entgrenzung nationaler Räume in unterschiedlichen Feldern (Einstellungen und Verhalten, Arbeit und Innovation, Wissen, Bildung und private Lebensformen, Urbanität, Konfliktregulierung) analysiert werden. Desweiteren werden grundlegende Fragen des Zusammenhangs von Theorie, Methode und empirischer Forschung behandelt. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche Bedeutung normativen (politischen) Theorien, Gesellschaftstheorien und allgemeinen Sozialtheorien für die empirische Forschung (Datenerhebung und Datenauswertung) zukommt und wie Theorien begrenzter Reichweite ausgehend von empirischer Forschung formuliert bzw. rekonstruiert werden können. Dies wird beispielhaft an unterschiedlichen theoretischen und methodischen Orientierungen und sozialen Feldern behandelt.</p> <p>Kompetenzziele der einzelnen Vertiefungen:</p> <p>Stadtsoziologie I (Sommersemester) Vermittlung der soziologischen Thematisierung von Stadt, der theoretischen Konzepte und empirischen Befunde der Stadtforschung zu verschiedenen Themengebieten.</p> <p>Stadtsoziologie II (Wintersemester) Die Studierenden werden vertraut mit den Theorien über Ursachen und Formen von Migration und Integration sowie der Bedeutung von Städten als Orte der Integration von Migranten.</p> <p>Familiensoziologie In den Veranstaltungen werden die grundlegenden Fragen und Aufgaben der gegenwärtigen Familiensoziologie vermittelt. Neben der sozialgeschichtlichen Betrachtung von Familie und sonstigen privaten Lebensformen werden vertiefend Prozesse der Partnerwahl und Partnerschaftsstabilität, der Familiengründung und -erweiterung sowie der Eltern-Kind-Beziehungen (speziell Sozialisation und Bildung) in Theorie und Empirie vermittelt. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, entsprechende Inhalte zu benennen, sich daraus ergebende Problematiken zu analysieren und diesbezüglich eine fundierte Beurteilung abzugeben.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Grundkenntnissen der vergleichenden politischen Ökonomie. Formal: Erwerb der Fähigkeit, sich ein Thema der politischen Ökonomie zu erarbeiten, es in systematische Zusammenhänge einzuordnen, empirisch prüfbar zu machen sowie eigene Einsichten schriftlich und mündlich darzustellen.</p> <p>Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, den Wandel der heutigen Arbeits- und Organisationsgesellschaft zu analysieren. Hierbei werden zum einen grundlegende arbeits- und organisationssoziologische Kenntnisse vermittelt und zum anderen der Wandel der heutigen Arbeitsgesellschaft in einer international vergleichenden Perspektive beschrieben.</p> <p>Energiewandel in Europa Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, den Energiewandel in Europa zu beschreiben und zu analysieren. Hierbei werden zum einen theoretische Kenntnisse über institutionellen Wandel und Transitionen im Allgemeinen sowie Energiewandel im Besonderen vermittelt; zum anderen werden konkrete regionale und nationale Fallstudien zur Energietransformation analysiert.</p> <p>Lebenslaufsoziologie Der Lebenslauf von Individuen ist ein komplexer Prozess, bestehend aus dem Zusammenspiel von individuellen psychischen Dispositionen und Bedürfnissen einerseits sowie umgebenden sozialen Beziehungen und sozialen Strukturen andererseits. In den Veranstaltungen des Moduls (Vorlesung+Seminar oder</p>

Seminar+Seminar) werden die zentralen Konzepte und Zugänge des Lebenslaufansatzes erarbeitet und anhand verschiedener Themen weitergehend vertieft. Neben den theoretischen und empirischen Inhalten erwerben die Studierenden die Kompetenzen, mit den wichtigsten Datenquellen und Methoden der Lebenslaufsoziologieforschung umzugehen. Dies ermöglicht ihnen lebenslaufsoziologische Forschungsergebnisse zu verstehen, selbständig Daten aufzubereiten und vergleichende Analysen durchzuführen (z.B. für den Schulunterricht oder eigene Forschungsarbeiten).

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Prozesse europäischer Integration, ihre soziokulturellen und gesellschaftlichen Grundlagen und ihre inhärenten Spannungen und Dilemmata selbstständig zu analysieren. Am Beispiel transnationaler Vergesellschaftungsprozesse in Europa sollen Problembewusstsein und das Verständnis für empirische Zusammenhänge und theoretische Optionen geweckt werden.

Datenmanagement und Analysemethoden für Längsschnittdaten

Die Analyse von Längsschnittdaten hat sich zu einem zentralen Element der empirischen Sozialforschung entwickelt. Längsschnittdaten eröffnen die Möglichkeit individuelle und soziale Wandlungsprozesse zu erforschen und stellen somit einen Kontrast zur Analyse von Querschnittdaten dar. Die nötigen Methodenkenntnisse sind jedoch alles andere als trivial und müssen in den sozialwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen neben den theoretischen Inhalten vermittelt werden. Inhaltlich wird das Modul deshalb mehr auf die methodologischen Aspekte fokussieren und sich weniger mit den sozialwissenschaftlichen Theorien auseinandersetzen. Der erfolgreiche Abschluss der Module Statistik I und II sind als Voraussetzung wünschenswert, aber nicht unerlässlich.

Kultursoziologie

Das Tandem-Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen (Seminaren), deren Ziel es ist, sich dem Politischen aus einer kultursoziologischen Sichtweise zu nähern. Während das Seminar „Politische Soziologie von Niklas Luhmann“ (1927-1998) sich auf einer theoretischen Ebene wird sich dem Thema Kulturen des Politischen einführend genähert. werden im Seminar „Kulturen des Politischen“ Am Gegenstand Sozialer Bewegungen werden zudem empirische Fälle sozialer Bewegungen analysiert. Das Ziel des Tandems ist es, politische Phänomene kultursoziologisch sowohl theoretisch als auch empirisch zu durchdringen. Dabei werden die Studierenden an aktuelle Forschungsdebatten herangeführt und sie lernen, sich kritisch mit komplexen Inhalten auseinander zu setzen.

Soziologie der Praxis und des Körpers

Die Veranstaltungen bieten einen Einblick in soziologische Theorien, die seit dem sogenannten ‚practice turn‘ als Soziologien der Praxis gelesen werden. Mit dem Terminus der Praxis, der ein konkretes Tun beziehungsweise den praktischen Vollzug von ‚doings and sayings‘ hervorhebt, findet vor allem eine besondere Fokussierung auf die Materialität des Sozialen statt. Menschliche Körper und Leiber, die sie auszeichnende präreflexive Habitualität und ihr implizites Wissen als tätige Könnerschaft, genauso wie physische Gegenstände in ihren Gebrauchsqualitäten und Widerständigkeiten werden als konstitutiv für die praktische Vollzugswirklichkeit des Sozialen angesehen. Ziel ist es, die soziologische Praxistheorie in diesen Kernargumenten, aber auch in ihren Variationen und unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen kennenzulernen. Desweiteren wird ein wesentlicher Schwerpunkt der Praxistheorie aufgegriffen, nämlich die Fokussierung auf die Körperlichkeit, und macht diesen zum zentralen Gegenstand der Betrachtung. Ziel ist dabei zum einen, Soziologien des Körpers kennenzulernen.

Philosophische Anthropologie

Ziel dieses Seminars ist es, in Helmuth Plessners (1892-1985) Sozialphilosophie und Soziologie einzuführen. Die Lehrveranstaltung versteht sich als interdisziplinär im Sinne des Denkens bzw. des Werks von Helmut Plessner.

Theorien der modernen Gesellschaft

Ziel des Tandem-Seminars ist es, die Studenten mit den Grundkategorien einiger der bedeutendsten Soziologen und der sozialtheoretischen Rekonstruktion der Moderne als einzigartige Form der Sozialordnung vertraut zu machen. Im Rahmen dieses Vertiefungsmoduls wird den Studenten die Gelegenheit geboten, klassische Werke der Soziologie in Gänze zu lesen und gemeinsam darüber zu diskutieren.

Wissenschaftsjournalismus

Erwerb von Kompetenzen im wissenschaftsjournalistischen Arbeiten

Politik im Fernsehen

Nach Abschluss des Seminars kennen die Studierenden die Mechanismen des Mediums Fernsehen, und erhalten einen Einblick ins journalistische Arbeiten von TV-RedakteurInnen. Darüber hinaus sind sie mit den grundsätzlichen Fragestellungen der Massenkommunikationsforschung vertraut.

Historische Soziologie

Die Antike gilt noch immer als „das nächste Fremde“ (Hölscher 1965) der modernen Gesellschaft. In diesem Seminar wird sich ihr mit den Methoden und Theorien der Historischen Soziologie genähert. Die Studierenden lernen, sich mit zeitgenössischen Quellen auseinanderzusetzen und diese kritisch zu bearbeiten. In dieser Auseinandersetzung erlangen sie ein vertieftes Verständnis für die Historizität von Gesellschaft im Allgemeinen und moderner Gesellschaft im Speziellen. Weiterhin wird geübt, wissenschaftliche Fragestellungen zu erarbeiten und in adequate Form zu bringen.

Theorien und Methoden

Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, die Besonderheiten des Empiriebezugs von Gesellschaftstheorien herauszuarbeiten. Nur dadurch lässt sich der besondere Charakter von Gesellschaftstheorien im Unterschied zu Sozialtheorien und Theorien begrenzter Reichweite begreifen. Die Studierenden erwerben die Kompetenz zwischen unterschiedlichen Theorieebenen zu unterscheiden und erkennen, dass der Bezug von Theorie und

Empirie sich je nach Theorieebene unterscheidet.

Modulinhalte

In dem Modul können die folgenden Vertiefungen gewählt werden. Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.

Modulinhalte der einzelnen Vertiefungen:

Stadtsoziologie I (Sommersemester)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische Konzepte und empirische Befunde zu aktuellen Problemen der Stadtentwicklung. Im Seminar „Aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ werden empirische Studien diskutiert, die sich mit Fragen wie Segregation, Suburbanisierung, Gentrification, Konflikten etc. in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten befassen.

Stadtsoziologie II (Wintersemester)

Die Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Stadt als Ort von Einwanderung und unterschiedlichen Formen von Migration und Integration.

In der Vorlesung „Stadt und Migration“ werden theoretische Konzepte und empirische Studien über Migration und Integration in deutschen, europäischen und amerikanischen Städten präsentiert und diskutiert:

Segregation, Parallelgesellschaften, Identitäten, Integration in verschiedenen Dimensionen (Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, soziale Netzwerke) sind Stichworte, die das inhaltliche Spektrum der Studien skizzieren, die in der Vorlesung behandelt werden.

Im Seminar wird mit der „transnationalen Migration“ eine aktuell viel diskutierte Form der Migration und Integration thematisiert. Sie unterscheidet sich von anderen Migrationsformen dadurch, dass die Lebensräume der 'Transmigranten' aus zwei Wohnorten in zwei Ländern bestehen, die zum Teil mehrere tausend Kilometer auseinander liegen. Im Seminar werden die gesellschaftlichen und individuellen Voraussetzungen und Folgen dieser Form der Migration für die Stadtentwicklung diskutiert.

Im Seminar „Migration im Film“ werden auf der Basis soziologischer Fragestellungen Filme analysiert, die sich mit Fragen von Migration und Integration befassen.

Familiensoziologie

Familiale und partnerschaftliche Lebensformen sind zentrale Lebensbereiche für Individuen, die jedoch in hohem Maße mit angrenzenden Lebensbereichen und gesellschaftlichen Teilbereichen in Wechselwirkung stehen. Die Vorlesung wird diese Verflechtungen näher erarbeiten und wesentliche familiäre Entwicklungsdynamiken/Partnerschaftsdynamiken, Analyse von Eltern-Kind-Beziehungen, Geschwisterbeziehungen, Auflösung von Paarbeziehungen und die Auswirkungen auf kindliche und jugendliche Entwicklungsprozesse, die kontextuelle Einbettung von Familien und ihre Familienmitglieder und die Lebenslage von Familie. In dem Begleitseminar werden kleinere eigenständige Fragestellungen mittels der Daten des Beziehungs- und Familienpanels erarbeitet und analysiert.

Vergleichende Politikwissenschaft

Das Modul bietet eine Einführung in die vergleichende politische Ökonomie (Comparative Political Economy). Die Grundidee besteht darin, politische Entscheidungsprozesse und die Funktionsweise politischer Institutionen unterschiedlicher Länder aus der Perspektive der politischen Ökonomie zu untersuchen. Dazu werden verschiedene Aspekte der vergleichenden ökonomischen Theorie der Politik vorgestellt, wie z.B. die ökonomische Theorie der Demokratie und Autokratie, der Bürokratietheorie, die ökonomische Theorie der Interessengruppen, politische Konjunkturzyklen, Staatsverschuldung, Globalisierung und Digitalisierung.

Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich

Die heutige Arbeitsgesellschaft lässt sich immer weniger als Industriegesellschaft verstehen. Im Zentrum der innovationszentrierten, tendenziell globalen Arbeitsgesellschaft der Gegenwart steht nicht mehr die industrielle Fertigung standardisierter Güter durch lohnabhängige Beschäftigte. Immer bedeutsamer wird die Organisation sozialer Beziehungen - vor allem durch wissens- und kommunikationsintensive Dienstleistungen. Auf institutioneller Ebene geht dies mit dem Wandel der bisherigen, vorwiegend nationalstaatlichen Regulationsstrukturen der Arbeitsgesellschaft einher; bisherige Ausbildungsformen, Tarifvertragsbeziehungen und Formen sozialer Absicherung geraten an Grenzen. Die Arbeitsgesellschaft ist gleichfalls eine Gesellschaft lernender, vielfach grenzüberschreitend tätiger Organisationen. Lernende Organisationen sind der zentrale Ort für die Weiterentwicklung wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Wissens. Ebenso sind sie allerdings auch für die Risiken und Schattenseiten der heutigen Gesellschaft verantwortlich.

Energiewandel in Europa

Der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland („Energiewende“) bringen eine tiefe gesellschaftliche Umwälzung mit sich. So werden etablierte Strukturen in Frage gestellt, neue Strukturen herausgebildet und es entstehen neue Akteurskonstellationen. Die Veranstaltung führt in theoretische Erklärungen für solche tiefgreifenden Umstrukturierungsprozesse ein und konkretisiert sie anhand konkreter empirischer Beispiele. Die Studierenden erhalten somit einen Einblick in die vielschichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und Strukturen der Energietransition, lernen verschiedene regionale und nationale Systeme kennen und analysieren diese aus sozialwissenschaftlicher Perspektive.

Lebenslaufsoziologie

Die Veranstaltungen des Moduls führen in wichtige theoretischen Ansätze des Lebenslaufansatzes vor und vermitteln die methodischen Grundlagen, um eigene lebenslaufbezogene Fragestellungen mit Hilfe ausgewählter Längsschnittdaten und auf Basis gängiger Statistiksoftware selbst zu untersuchen. Im theoretischen Teil wird ausgehend von der Akteursperspektive erarbeitet, inwieweit psychische und physische Dispositionen (z.B. Werte, Persönlichkeitsfaktoren, biologische Bedingungen), soziale Beziehungen und soziale Strukturen einen Einfluss auf den Lebensverlauf und entsprechende Entscheidungen haben. Darüber hinaus ist der Lebenslauf eingebettet in soziale Strukturen und gesellschaftliche Teilbereiche, wie z.B. das Bildungssystem, die Arbeitsmarktstrukturen, die rechtlichen Rahmenbedingungen usw. Es werden

entsprechend die Interdependenzen zwischen diesen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Lebenslauf eruiert. Neben der Vermittlung von Theorie und Forschungsstand werden auch die methodologischen Grundlagen der Lebensverlaufsforchung besprochen und anhand ausgewählter Beispiele mit Hilfe der Statistiksoftware R eingeübt. Dies umfasst einen Überblick über vorhandene Datensätze, die für lebenslaufbezogene Fragestellungen zur Verfügung stehen und die Vermittlung der Fähigkeit, Daten selbstständig mit gängiger Statistiksoftware einzulesen, für die Datenanalyse vorzubereiten und auszuwerten. Die jeweilige inhaltliche und methodische Schwerpunktsetzung der Seminare im Modul kann über die Semester variieren.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Aufgrund der Europäisierung und Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft wachsen in allen Berufsfeldern die Anforderungen an Kenntnisse europäischer und globaler Strukturen. In den "Sozialwissenschaftlichen Europastudien" sollen solche Kenntnisse über die europäischen Länder und die europäische Union vermittelt werden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass "Europa" keine fest umrissene räumliche, politische oder gesellschaftliche Einheit ist. Gleichzeitig aber ist Europa mehr als ein Ensemble unverbundener Völker, Kulturen, Sprachen und Geschichten. "Europa" ist vielmehr ein Beispiel für einen neuartigen transnationalen Raum, der zum einen das zu eng gewordene Korsett nationalstaatlich regulierter Räume überschreitet und der zum anderen durch institutionell stärker eingebettete Beziehungen als die Weltgesellschaft gekennzeichnet ist. Den sozialwissenschaftlichen Europastudien geht es um die Analyse der demographischen, wohlfahrtsstaatlichen, wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Dimensionen und Dynamiken dieses Raumes.

Datenmanagement und Analysemethoden für Längsschnittdaten

Es werden die weitverbreitetsten Methoden der Längsschnittdatenanalyse, hierbei insbesondere die Mehrebenen- und die Ereignisdatenanalyse, vorgestellt. Ein Hauptaugenmerk wird auf der Struktur der zu analysierenden Daten liegen, da die Datenstruktur in vielerlei Hinsicht prädispositionierend für die Wahl der Analysemethoden ist. Des Weiteren werden wir uns mit dem Management von Datenbanken beschäftigen. Erfahrungsgemäß sind hier nicht geringe Schwierigkeiten anzutreffen wie bei der Datenanalyse selbst. Die erste Modulveranstaltung wird Seminarcharakter haben und in ihr werden die zugrundeliegenden statistischen Konzepte, sowie deren Anwendungsbereiche besprochen. Thematisch hierzu zählen auch die Limitierungen der jeweiligen Analysemethoden. In der zweiten Modulveranstaltung soll das Besprochene mit praktischen Übungen am PC vertieft werden. Die Übungen bieten wir sowohl in STATA als auch in R an.

Kulturosoziologie

Die Seminare des Tandems bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen kulturosoziologischen, zeitdiagnostischen und politischen und systemtheoretischen Inhalten. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit der Politischen Soziologie Niklas Luhmanns (bezüglich Themen wie Funktion und Stellung des politischen Systems, Legitimität, Verwaltung, Öffentliche Meinung usw.), Es wird in aktuelle Debatten der Bewegungsforschung eingeführt und es werden Themen wie das Verhältnis zu Gewalt, die Zukunftsorientierung oder die Kritikfähigkeit Sozialer Bewegungen diskutiert. Als Grundlage dienen für das empirische Seminar verschiedene Fälle wie die Arbeiter-, Umwelt-, oder Friedensbewegung – aber sozialer Bewegungen, d.h. auch umstrittene Bewegungen, wie die Neue Rechte.

Soziologie der Praxis und des Körpers

Inhaltlich abgerundet werden die Veranstaltungen durch die Beschäftigung mit zeitgenössischen qualitativen Studien, die bestrebt sind, die Praxistheorie ebenfalls als empirische Praxisforschung zur Anwendung zu bringen. im Zentrum stehen sozialtheoretische Ansätze (etwa Elias, Foucault, Goffman, Bourdieu), die wir hinsichtlich ihres Gespürs für die Körperlichkeit des Sozialen und der Sozialität des Körpers befragen werden. Zum anderen werden wir jedoch auch einen Abstecher in die philosophische Anthropologie (Plessner) sowie in leibphänomenologische Perspektiven (Merleau-Ponty, Waldenfels) unternehmen, um mögliche Schnittpunkte und Abgrenzungen zur Praxistheorie auszuloten.

Philosophische Anthropologie

Besondere Beachtung finden die möglichen Zusammenhänge zwischen Anthropologie, Soziologie, und Philosophie, um die Vielfältigkeit und Komplexität des Sozialen zu berücksichtigen und zu analysieren. Neben anderen werden vor allem die folgenden vielfältigen Themen und Begriffe aus Plessners Aufsätzen diskutiert: die Besonderheit der menschlichen Lebensformen, die Rollentheorie, der soziale Radikalismus, das Verhältnis von Kultur und Natur, die Soziologie des Sportes oder die moderne Form der Malerei.

Theorien der modernen Gesellschaft

Die Lehrveranstaltung ist den klassischen Theorien von Emile Durkheim und Niklas Luhmann zur sozialen Differenzierung als Erklärungsprinzip der Moderne gewidmet. Beide Seminare des Tandems sind als Lektüreseminare konzipiert. Jedes Seminar wird sich dementsprechend auf ein bestimmtes Buch des jeweiligen Sozialtheoretikers konzentrieren: „Über soziale Arbeitsteilung“ (Durkheim) und „Einführung in die Systemtheorie“ (Luhmann).

Wissenschaftsjournalismus

Wir leben in einer „Wissensgesellschaft“, so heißt es. Gleichzeitig gibt es aber in den verschiedensten Medien immer weniger Raum für gut recherchierte und kritische Beiträge über Themen aus der Wissenschaft. Vor dem Hintergrund dieses Widerspruchs soll sich das Seminar mit den Aufgaben, Funktionen und Möglichkeiten des Wissenschaftsjournalismus befassen. Dabei sind hier unter „Wissenschaft“ ausdrücklich die Natur- und die Geisteswissenschaften gemeint. Es sollen wissenschaftsjournalistische Beiträge aus allen Medien erfasst und erkundet werden. Klärung von wissenschaftsjournalistischen Ansätzen und Perspektiven in Abgrenzung zum Kulturjournalismus. Das Modul will Beobachtung, Reflexion und eigene Praxis verbinden. Die Studenten sollen sich eigene Themen und Fragestellungen erarbeiten, die sie im Laufe der Veranstaltung in einer journalistischen Form umsetzen. Ziel ist es, sowohl kleinere journalistische Vorarbeiten zu erstellen und am Ende des Semesters eine gemeinsame Rundfunksendung (Magazin) im Rahmen des CampusRadios für den Lokalsender „Oldenburg Eins“ zu erstellen.

Politik im Fernsehen

Die Massenkommunikationsforschung, wie wir sie heute kennen, hat ihre Ursprünge in den 1920er Jahren. Von zentraler Bedeutung war dabei immer die Frage, welchen Einfluss die Massenmedien auf politische Entscheidungsprozesse haben. In der Mediengesellschaft von heute bedient sich die Politik dieser Erkenntnisse und ein gesteuerter Informationsfluss ist selbstverständlich geworden. Gleichzeitig wird bis heute regelmäßig durch verschiedene Studien belegt, dass das Fernsehen, insbesondere die Nachrichtensendungen für viele die bedeutsamste, oft die einzige politische Informationsquelle sind und damit für den politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess eine entscheidende Rolle spielen. Bewegte Bilder, ob im Internet oder Fernsehen schaffen mit unterschiedlichen Formaten den Eindruck von Authentizität. Doch was von dem Gesehenen kann man glauben? Was ist inszeniert? Oft ahnen die Zuschauer, dass sie bewusst oder unbewusst beeinflusst werden, der Begriff der "Lügenpresse" geistert durch die Öffentlichkeit. Im Seminar werden Mechanismen und Funktionsweisen des Fernsehens theoretisch und praktisch erarbeitet. Die Studierenden produzieren ein TV-Magazin. Zu Beginn des Semesters wird gemeinsam ein Themenschwerpunkt bestimmt, zu dem in Arbeitsgruppen ein Magazin-Beitrag erstellt wird. Auf der Basis fundierter Recherche wird ein Drehplan sowie ein Fragenkatalog entworfen. Parallel erlernen die Studierenden Aufnahmetechnik und Interviewführung. Es folgt der Dreh ... Mit dem protokollierten Material, und technischer Anleitung geht es in den Schnitt. Aus den Beiträgen, sowie weiteren Magazinbausteinen wird die Sendung erstellt und redaktionell abgenommen.

Historische Soziologie

Die sog. Große griechische Migration bezeichnet eine Wanderungsbewegung, die zwischen das 8. und 6. Jahrhundert v. Chr. datiert wird. Interessanterweise ist das genau die Zeit, in der sich eine griechische Identität entwickelt, deren Grundlagen „gleiches Blut und gleiche Sprache, die gleichen Heiligtümer und Opfer, die gleichgearteten Sitten“ (Hdt. 8.144) sind. Während dieser Zeit wurden rund um das Mittelmeer und das Schwarze Meer Stadtstaaten (Poleis) von „Griechen“ gegründet. Inhalt dieses Seminars sind die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformationen dieser Zeit. Zudem werden die zeitgenössischen Narrative zur Kolonisation erarbeitet. Gemeinsam wird versucht auf die wichtige Frage, inwiefern historische Ereignisse vor fast 3000 Jahren für uns relevant sind, Antworten zu finden.

Theorien und Methoden

Es gibt unterschiedliche Theorieebenen: 1. Sozialtheorie, 2. Theorien begrenzter Reichweite, 3. Gesellschaftstheorie. Diese Theorien haben jeweils ein unterschiedliches Verhältnis zur empirischen Forschung. Sozialtheorien beinhalten grundlegende beobachtungsleitende Annahmen. Theorien begrenzter Reichweite beinhalten Aussagen über einzelne soziale Felder. Gesellschaftstheorien fassen einzelne empirische Forschungen zusammen und formulieren Strukturaussagen über gesellschaftliche Großformationen. Um die gegenwärtige Gesellschaft zu charakterisieren, haben sich bislang zwei bedeutende Strukturbeschreibungen herauskristallisiert. Demnach handelt es sich bei der modernen Gesellschaft um a) eine kapitalistische Gesellschaft oder b) eine funktional differenzierte Gesellschaft. In der Veranstaltung wird die Frage geprüft, wie solche generalisierenden Strukturaussagen möglich sind und ob sie normative Implikationen haben?

Literaturempfehlungen

Stadtsoziologie I (Sommersemester)

Häußermann, Hartmut und Walter Siebel 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt, New York: Campus.

Stadtsoziologie II (Wintersemester)

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Treibel, Annette (2011): Migration in modernen Gesellschaften. 5. Aufl. Weinheim: Juventa (v.a. Kap 1 und 2).

Familiensoziologie

Huinink, Johannes, Dirk Konietzka (2007). Familiensoziologie. Frankfurt/M.

Nave-Herz, Rosemarie (2012): Familie heute. 5. Aufl. Darmstadt.

Peuckert, Rüdiger (2011): Familienformen im sozialen Wandel. 5. Aufl., Wiesbaden.

Vergleichende Politikwissenschaft

Clark, William Robert, Matt Golder, Sona Nadenichek Golder (2013): Principles of Comparative Politics, 2. Auflage, CQ Press

Jahn, Detlef (2013): Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft, 2. Auflage, Wiesbaden: Springer VS

Norris, Pippa (2004): Electoral Engineering. Voting Rules and Electoral Behaviour, Cambridge: Cambridge University Press.

Cox, Gary W. (1997): Making Votes Count. Strategic Coordination in the World's Electoral Systems, Cambridge: Cambridge University Press, Chapters 2 to 6.

Martin, Shane, Thomas Saalfeld & Kaare W. Strom (Eds.). 2014. The Oxford Handbook of Legislative Studies, Oxford: Oxford University Press.

Poole, Keith T. & Howard Rosenthal. 2007. Ideology & Congress, Transaction Publishers.

Poole, Keith T. 2005. Spatial Models of Parliamentary Voting, Cambridge: Cambridge University Press.

Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich

Kieser, Alfred; Ebers, Mark (Hrsg.): Organisationstheorien. 7. Aufl., Kohlhammer, Stuttgart 2014.

Kieser, Alfred, und Peter Walgenbach, 2010: Organisation (6. Auflage). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Energiewandel in Europa

Brunnengräber, di Nucci 2014: Im Hürdenlauf zur Energiewende. Wiesbaden. Springer VS.

Grin, Rotmans, Schot 2010: Transitions to sustainable development. New York. Routledge.

Hake et al 2015: The German Energiewende - History and status quo. Energy.

Lebenslaufsoziologie

Elder, G.H.; Giele, J.Z. (2009): The Craft of Life Course Research. New York.

Heinz, W.R.; Huinink, J.; Weymann, A. (2009): The Life Course Reader. Frankfurt/M.
Mortimer, J.T.; Shanahan, M. J. (2004): Handbook of Life Course. New York.
Sackmann, R. (2007): Lebenslaufanalyse und Biographieforschung. Eine Einführung. Wiesbaden.
Wollschläger, D. (2016). R kompakt. Berlin: Springer.

Sozialwissenschaftliche Europastudien

Eigmüller, Monika und Steffen Mau, 2010: Gesellschaftstheorie und Europapolitik. Wiesbaden: VS-Verlag.
Immerfall, Stefan/Göran Therborn, Göran (Hg.) (2010): Handbook of European Societies. Berlin: Springer.
Mau; Steffen, und Roland Verwiebe, 2009: Die Sozialstruktur Europas. Konstanz: UVK

Datenmanagement und Analysemethoden für Längsschnittdaten

Allison PD. Event history and survival analysis. Thousand oaks, CA: Sage; 2014.
Zwiener I, Blettner M, Hommel G (2011) Survival analysis—part 15 of a series on evaluation of scientific publications. Dtsch Arztebl Int; 108(10): 163–9. DOI: 10.3238/arztebl.2011.0163
Ziegler A, Lange S Bender R. (2004) Überlebenszeitanalyse: Die Cox-Regression. Dtsch Med Wochenschr 129: T1–T3.

Kultursoziologie

Kulturen des Politischen am Gegenstand Sozialer Bewegungen:

Roth, R./ Rucht, D. (Hg.) (2008): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch, Frankfurt a.M.: Campus.

David A. Snow/Sarah A. Soule/Hanspeter Kriesi (Hg.) (2004): The Blackwell Companion to Social Movements, Oxford/Malden: Blackwell Publishing.

Roose, J./ Dietz, H. (Hg.) (2016): Social Theory and Social Movements: Mutual Inspirations, Wiesbaden: Springer VS.

Politische Soziologie von Niklas Luhmann:

Niklas Luhmann (2015), Politische Soziologie, Suhrkamp.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Soziologie der Praxis und des Körpers

Crossley, Nick 2001: The Social Body. Habit, Identity and Desire. London: Sage Publications

Fingerhut, Joerg; Hufendiek, Rebekka; Wild, Markus 2013 (Hrsg.): Philosophie der Verkörperung. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Gugutzer, Robert 2010: Soziologie des Körpers. Bielefeld: Transcript

Lindemann, Gesa 2017: Leiblichkeit und Körper. In: Gugutzer, Robert; Klein, Gabriele; Meuser, Michael (Hrsg.): Handbuch Körpersoziologie. Band 1: Grundbegriffe und theoretische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS

Philosophische Anthropologie

Helmuth Plessner (1985) GS X, Schriften zur Soziologie und Sozialphilosophie, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Theorien der modernen Gesellschaft

Emile Durkheim (1992) Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Niklas Luhmann (2009), Dirk Baecker (Hrsg.): Einführung in die Systemtheorie, 5. Auflage, Heidelberg: Carl Auer.

Wissenschaftsjournalismus

Göpfert, Winfried / Ruß-Mohl, Stephan, Hg. (1996): Wissenschaftsjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, München

Hettwer, Holger, Lehmkuhl, Markus, Wormer, Holger, Zotta, Franco, Hg. (2008): WissensWelten.

Wissenschaftsjournalismus in Theorie und Praxis, Gütersloh

Köhring, Matthias (1997): Die Funktion des Wissenschaftsjournalismus. Ein systemtheoretischer Entwurf, Opladen

Schimmeck, Tom (2010): Am besten nicht Neues. Medien, Macht und Meinungsmache, Frankfurt

Politik im Fernsehen

Rhomberg, Markus (2009): Politische Kommunikation, Paderborn, W. Fink

Schult, Gerhard/ Buchholz, Axel (Hrsg.) (2000): Fernsehjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis aus der Reihe Journalistische Praxis, München, List Verlag

Strohmeier, Gerd (2004): Politik und Massenmedien – Eine Einführung, Nomos Verlagsgesellschaft

Historische Soziologie

Stein-Hölkeskamp, E. (2015) Das Archaische Griechenland. München: C. H. Beck, Kap. IV (Neue und fremde Welten)

Nippel, W. (2003) Griechische Kolonisation. In: Schulz, R. (Hrsg.) Aufbruch in neue Welten und neue Zeiten, München: Oldenbourg, 13-27.

Malkin, I. (2011) A Small Greek World. Networks in the Mediterranean. Oxford: Oxford University Press.

Dougherty, C. (1993) The Poetics of Colonization: from City to Text Oxford: Oxford University Press.

Theorien und Methoden

Kalthoff, Herbert; Hirschauer, Stefan; Lindemann, Gesa (Hg.) (2008) Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung, Frankfurt/M.: Suhrkamp

Schimank, Uwe (1996) Theorien gesellschaftlicher Differenzierung, Opladen: Leske und Budrich.

Links

Unterrichtsprachen Deutsch, Englisch

Dauer in Semestern 1 Semester

Angebotsrhythmus Modul jährlich

Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht
Lern-/Lehrform / Type of program	Bitte belegen Sie immer zwei Veranstaltungen einer Vertiefung: 1.07.081 + 1.07.0811 oder 1.07.0812 (Stadt- und Migrationssoziologie) 1.07.082 + 1.07.0821+1.07.151 (Vergleichende Politikwissenschaft) 1.07.083 + 1.07.0831 oder 1.07.0832 (Familie und Lebenslauf) 1.07.084 + 1.07.0841 (Sozialwissenschaftliche Theorien) 1.07.085 + 1.07.0851 (Organisation und Innovation) 1.07.086 + 1.07.0861 (Sozialwissenschaftliche Europastudien) 1.07.087 + 1.07.0871 (Politische Soziologie) 1.07.088 + 1.07.0881 (Familie und Lebenslauf) Eine Vertiefung der Module sow250, sow252, sow253 und sow254 darf maximal zweimal belegt werden.

Vorkenntnisse / Previous knowledge

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul		<p>Die (in der Regel zwei) Veranstaltungen des Vertiefungsfachs müssen jeweils in derselben Vertiefung besucht werden. Eine einmal belegte Vertiefung darf maximal ein zweites Mal in einem anderen Semester belegt werden.</p> <p>Stadt- und Migrationssoziologie Portfolio: Sechs Lesenotizen (à 3 Seiten) im Seminar „aktuelle Probleme der Stadtentwicklung“ resp. „transnationale Migration“.</p> <p>Familie- und Lebenslauf Portfolio: je nach Seminar kommen zur Erstellung eines Forschungsessays (5-8 Seiten) einzelne oder Kombinationen der folgenden Aufgabentypen hinzu: praktische Übungen in R/Stata, inhaltliche Vorbereitung eines Seminartextes, Moderation einer Sitzung, schriftliche Zusammenfassung eines Texts und kritische Reflexion, Halten eines Kurzvortrags, Anfertigung eines Forschungsdesigns; alternativ werden in einzelnen Seminaren neben einem Kurzvortrag je ein Forschungsessay pro Seminaranteil verlangt (je 5-8 Seiten) oder eine Gesamthausarbeit (10-16 Seiten).</p> <p>Politische Soziologie Portfolio: Ein empirischer Forschungsessay (10 Seiten) in der Vorlesung und ein Kurzvortrag und ein Forschungsessay (5 Seiten) in einem beliebig gewählten Seminar. In den praxiologisch orientierten Seminaren im Bereich Wissenschaftsjournalismus / Politik im Fernsehen können abweichende Portfolioleistungen definiert werden.</p> <p>Vergleichende Politikwissenschaft Portfolio: Forschungsessay (8 Seiten), Kurzvortrag und Literaturbericht (5 Seiten)</p> <p>Sozialwissenschaftliche Europastudien Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungsessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen. Alternativ kann in jeder der beiden Veranstaltungen ein Kurzvortrag verlangt werden sowie eine längere schriftliche Arbeit (10-12 Seiten) in einer der beiden Veranstaltungen.</p> <p>Organisation und Innovation Portfolio: Je ein Kurzvortrag und je ein Forschungsessay (5-6 Seiten) in zwei zusammengehörigen Veranstaltungen. Alternativ kann in jeder der beiden Veranstaltungen ein Kurzvortrag verlangt werden sowie eine längere schriftliche Arbeit (10-12 Seiten) in einer der beiden Veranstaltungen.</p> <p>Sozialwissenschaftliche Methoden Portfolio: Im Laufe des Semesters sind verschiedene praktische Übungen zu bearbeiten</p>

Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform		
		und einzureichen. Dies kann kombiniert werden mit der Aufgabe, ein kleines eigenes empirisches Projekt durchzuführen und im Rahmen eines kürzeren Forschungsessays zusammenzufassen.		
		<p>Sozialwissenschaftliche Theorien Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung</p> <p>Kultur – Technik – Gesellschaft Die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen in diesem Modul geben zu Beginn des Semesters bekannt, welche der folgenden Prüfungsleistungen erbracht werden muss: Portfolio (bestehend aus Lesenotizen und/oder einem Essay – insgesamt nicht mehr als 15 Textseiten) oder einer Hausarbeit oder einem Referat und Ausarbeitung oder einer mündlichen Prüfung</p>		
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Stadt- und Migrationssozioogie)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Vorlesung oder Seminar (Vertiefung: Familie und Lebenslauf)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Politische Soziologie)		4.00	SoSe	56 h
Vorlesung und Seminar (Vertiefung: Vergleichende Politikwissenschaft)		4.00	WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Europastudien)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Organisation und Innovation)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: European Studies in Global Perspectives)		2.00	SoSe und WiSe	28 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Methoden)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Sozialwissenschaftliche Theorien)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Seminar (Vertiefung: Kultur- Technik-Gesellschaft)		4.00	SoSe und WiSe	56 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				532 h

sow261 - Internationale Beziehungen

Modulbezeichnung	Internationale Beziehungen			
Modulcode	sow261			
Kreditpunkte	6.0 KP			
Workload	180 h			
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule • kein Abschluss European Studies in Global Perspectives > Society, Economy and Politics • Master of Education (Sonderpädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule • Master of Education (Wirtschaftspädagogik) Politik (Master of Education) > Mastermodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Aufbaumodule 			
Ansprechpartner/-in	Modulverantwortung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Torsten Jörg Selck Prüfungsberechtigt ◦ Die im Modul Lehrenden 			
Teilnahmevoraussetzungen	Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachliteratur; im Proseminar Übernahme min. einer Arbeitsaufgabe			
Kompetenzziele	Ziele des Moduls sind das Erarbeiten theoretischer Grundlagen der internationalen Beziehungen sowie das Kennenlernen ausgewählter theoriegeleiteter Studien mit empirischen Bezügen. Nach Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, aktueller internationale Entwicklungen und Konflikte aus unterschiedlichen politikwissenschaftlichen Perspektiven zu analysieren und zu berteilen, Fragen und Problemlagen im Bereich der internationalen Beziehungen darzustellen und zu vermitteln. Darüber hinaus findet eine Erweiterung von fachsprachlichen Kompetenzen im Englischen statt.			
Modulinhalte	In der Vorlesung werden vorwiegend neuere angewandte Studien aus dem Bereich der internationalen Beziehungen diskutiert. Es geht außerdem darum, ausgehend von tagespolitischen Ereignissen politikwissenschaftliche Fragestellungen auf der theoretischen Ebene zu erarbeiten.			
Literaturempfehlungen	Ausgewählte Artikel aus internationalen Fachzeitschriften in den Seminaren.			
Links				
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch			
Dauer in Semestern	1 Semester			
Angebotsrhythmus Modul	jährlich			
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt			
Modullevel	---			
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht			
Lern-/Lehrform / Type of program	1 V: 1.07. 081 + 1 S: 1.07.081-085			
Vorkenntnisse / Previous knowledge				
Prüfung	Prüfungszeiten		Prüfungsform	
Gesamtmodul			Portfolio, d.h. ein Forschungsdesign (minimal Abstract, Forschungsfrage, Stand der Forschung und Daten/Datenerhebungsmethode) im Rahmen der Vorlesung Internationale Beziehungen (zählt 50% der Gesamtnote; Länge: 5 bis 7,5 Seiten) sowie mehrere kurze Leistungen in einem der Seminare (zählt 50% der Gesamtnote).	
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	SoSe	28 h
Seminar		2.00	SoSe	28 h
Seminar	European Studies in Global Perspectives	2.00	SoSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				84 h

sow275 - Qualitative Sozialforschung

Modulbezeichnung	Qualitative Sozialforschung	
Modulcode	sow275	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Sebastian Schnettler Prüfungsberechtigt <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden ◦ Theresa Manderscheid ◦ Andreas Timm 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	<p>Aufbauend auf das Basismodul „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“, in dem die Studierenden mit der Unterscheidung in qualitative und quantitative Verfahren der Sozialforschung vertraut gemacht wurden, werden in diesem Modul vertiefende Kenntnisse qualitativer Verfahren sowie der Kombination qualitativer und quantitativer Verfahren (Triangulation) vermittelt. Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen detaillierten Überblick über die Vor- und Nachteile qualitativer gegenüber quantitativer Verfahren der Datenanalyse und -auswertung, jeweils bezogen auf verschiedene Arten von Forschungsfragen. Dabei werden die Studierenden vertraut gemacht mit der Vielfalt existierender qualitativer Methoden und erwerben erste forschungspraktische Fertigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit ausgewählten qualitativen Forschungsprogrammen und Methoden.</p>	
Modulinhalte	<p>Im Rahmen der Vorlesung erfolgt zunächst eine wissenschaftstheoretische und methodologische Einführung, in der die Studierenden vertiefende Kenntnisse über die Vor- und Nachteile qualitativer Verfahren im Vergleich zu quantitativen Verfahren empirischer Sozialforschung erlangen sowie die Grundprinzipien und ausgewählte Methoden qualitativer Sozialforschung kennenlernen. Anhand von Beispielen qualitativer Forschungsdesigns werden, die Gütekriterien qualitativer Forschung besprochen, forschungsethische Fragen diskutiert sowie Möglichkeiten und Grenzen qualitativer Forschungsmethoden aufgezeigt. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Darstellung ausgewählter Datenerhebungsmethoden (u.a. Interviews, Beobachtungen, Gruppendiskussionen) sowie Verfahren der Datenanalyse und -interpretation (u.a. Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory). Thematisiert wird zudem die Möglichkeit der Kombination qualitativer und quantitativer Methoden (Triangulation). Die begleitenden Seminare dienen der inhaltlichen Vertiefung und praktischen Einübung in der Vorlesung erworbener Kenntnisse. Die TeilnehmerInnen werden angeleitet, ausgehend von einer spezifischen Fragestellung mittels qualitativer Interviews selbst Daten zu erheben und computergestützt auszuwerten.</p>	
Literaturempfehlungen	<p>Baur, N. & J. Blasius, Hrsg (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Bryman, A. (2008). Social Research Methods, Oxford: Oxford Univ. Press</p> <p>Kardorff, E. & U. Flick (2012). Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. Weinheim: Beltz.</p> <p>Silverman, D. (2011). Qualitative Research, Thousand Oaks: Sage.</p>	
Links		
Unterrichtssprache	Deutsch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	AC (Aufbaucurriculum / Composition)	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.101+ 1 S: 1.07.102-105	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	<p>Klausur (120 Min.) Gemäß einer Bonuspunktregelung kann die Klausurnote um bis zu zwei Notenstufen verbessert werden, wenn die im Begleitseminar vergebenen Übungen regelmäßig eingereicht werden. Die Klausur selbst (vor Anwendung der Bonuspunkte) muss mindestens mit einer 4,0 bestanden sein.</p>	

Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	SoSe	28 h
Seminar		2.00	SoSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h

sow469 - Statistik I

Modulbezeichnung	Statistik I			
Modulcode	sow469			
Kreditpunkte	6.0 KP			
Workload	180 h			
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule 			
Ansprechpartner/-in	Modulverantwortung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Sebastian Schnettler Prüfungsberechtigt ◦ Die im Modul Lehrenden Modulberatung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Andreas Timm ◦ Andreas Filser ◦ Theresa Manderscheid 			
Teilnahmevoraussetzungen				
Kompetenzziele	Nicht zuletzt durch die zunehmende Verfügbarkeit elektronischer Daten in fast allen Lebens- und Arbeitskontexten („Big Data“) gewinnt eine solide statistische Grundausbildung in vielen Berufen an Relevanz. Aber auch für die interessierte Allgemeinheit und - im Sinne ihrer Multiplikatorfunktion - für angehende Lehrkräfte an Schulen sind statistische Kenntnisse zunehmend relevant, um Zusammenhänge zu verstehen, Risiken einzuschätzen und politische Argumente richtig einzuordnen. Dieses Modul vermittelt die Fähigkeit, quantitative Daten für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten und auszuwerten sowie existierende empirische Analysen von anderen, z.B. aus Forschungsbeiträgen oder den Medien, kritisch zu hinterfragen.			
Modulinhalte	Der erste Teil der Vorlesung führt in die deskriptive Statistik ein. Diese beschäftigt sich mit der Beschreibung und Zusammenfassung von Daten mittels numerischer Kennwerte (Mittelwerte und Streuungsmaße) sowie tabellarischer und grafischer Methoden mit dem Ziel, einen Überblick über die Daten zu erlangen und interessante Muster herauszuarbeiten. Vorgestellt werden sowohl Methoden für die Beschreibung einzelner Variablen als auch für die Beschreibung des Zusammenhangs zweier - ggf. unterschiedlich skaliertes - Variablen (u.a. Chi-Quadrat-Wert, Cramers V, Pearsons r). Im zweiten Teil der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die induktive Statistik, die sich auf Grundlage der Wahrscheinlichkeitstheorie mit dem Testen der Allgemeingültigkeit der aus einer Stichprobe gewonnenen Ergebnisse für eine interessierende Grundgesamtheit beschäftigt. Dazu werden verschiedene Testverfahren vorgestellt, die diesen Schluss für verschiedene Datenarten ermöglichen. Die in der Vorlesung anschaulich anhand zahlreicher empirischer Beispiele vermittelten Inhalte zur einführenden Statistik werden in der Begleitübung durch praktische Übungen mit Beispieldaten und mittels gängiger Statistik-Software (z.B. R/RStudio) vertieft. Die Vorlesung findet ganz oder in Teilen nach dem Prinzip des "Inverted Classroom" statt. D.h. die Vorlesungen selbst werden in Form von Videos auf Stud.IP zur Verfügung gestellt. Die eigentliche Präsenzzeit für die Vorlesung steht für die vertiefende Diskussion der im Video vermittelten Vorlesungsinhalte sowie für die Besprechung von Beispielen zur Verfügung.			
Literaturempfehlungen	Diaz-Bone, R. (2018). Statistik für Soziologen. UTB basics. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. Jann, B. (2005). Einführung in die Statistik (2. Auflage). München: Oldenbourg. Kronthaler, F. (2016). Statistik Angewandt. Berlin: Springer.			
Links				
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch			
Dauer in Semestern	1 Semester			
Angebotsrhythmus Modul	jährlich			
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt			
Modullevel	---			
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht			
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.031 + 1 Ü: 1.07.032-035			
Vorkenntnisse / Previous knowledge				
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform		
Gesamtmodul		1 Klausur		
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit
Vorlesung		2.00	SoSe	28 h
Übung		2.00	SoSe	28 h
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h

sow475 - Statistik II

Modulbezeichnung	Statistik II	
Modulcode	sow475	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule • Zwei-Fächer-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule 	
Ansprechpartner/-in	Modulverantwortung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Sebastian Schnettler Prüfungsberechtigt Modulberatung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die im Modul Lehrenden ◦ Andreas Filser ◦ Andreas Timm 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	Im Modul „Statistik I“ haben die Studierenden u.a. gelernt, wie sich der Zusammenhang zweier metrischer oder nicht-metrischer Variablen beschreiben und generalisieren lässt. Das Modul vermittelt Studierenden die Fähigkeit zu erkennen, wann einfache statistische Kennzahlen zur Beschreibung von Zusammenhängen ausreichen und wann eine Regressionsanalyse angebracht ist sowie zwischen verschiedenen Regressionsverfahren auszuwählen. Nach Abschluss verfügen die Studierenden über die praktische Fähigkeit, eigene statistische Analysen auf Basis verschiedener Regressionsverfahren durchzuführen und Analysen in bestehenden Studien, die diese Arten von Regressionsmodellen einsetzen, zu versehen, zu interpretieren und kritisch zu diskutieren.	
Modulinhalte	Anknüpfend an bereits erworbene einführende Kenntnisse der beschreibenden und schließenden Statistik aus der Veranstaltung Statistik I wird zunächst in die lineare Regressionsanalyse eingeführt, eine Methode, die es erlaubt, ein Merkmal auf Basis eines oder mehrere anderer Merkmale vorherzusagen und die Stärke des damit beschriebenen statistischen Zusammenhang zu bestimmen. Aufbauend auf die lineare Regression, die auf metrische abhängige Variablen zugeschnitten ist, wird im Anschluss die Familie der generalisierten linearen Modelle (GLM) vorgestellt. Zu dieser Modellfamilie gehören Regressionsmodelle, die geeignet sind, unterschiedlich skalierte abhängige Variablen im Rahmen der Regressionsanalyse zu untersuchen. Dazu gehört z.B. die logistische Regression, die zum Einsatz kommt, wenn die abhängige Variable binär kodiert ist (z.B. ja/nein) oder die Poissonregression, die zum Einsatz bei Zählvariablen kommt. Der Ablauf der Veranstaltung ist durch eine enge Verzahnung von Theorie und praktischen Anwendungen charakterisiert. Im Rahmen der Vorlesung werden die theoretischen Grundlagen vermittelt und mit den TeilnehmerInnen anhand von empirischen Beispielen diskutiert. Im begleitenden Seminar wird die praktische Umsetzung der zuvor theoretisch behandelten Verfahren im Rahmen von Übungen am PC mit der Statistiksoftware erlernt. In die Arbeit mit R wird im Rahmen der Begleitübung zu Beginn des Semesters eingeführt.	
Literaturempfehlungen	Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber (2003). Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer. Fahrmeir, L., Kneib, T., & Lang, S. (2009). Regression: Modelle, Methoden und Anwendungen. Statistik und ihre Anwendungen (2. Aufl.). Berlin: Springer. Groß, J. (2010). Grundlegende Statistik mit R: eine anwendungsorientierte Einführung in die Verwendung der Statistik Software R. Wiesbaden: Vieweg + Teubner. Sheather, S. (2009). A Modern Approach to Regression with R. Springer Texts in Statistics. New York, NY: Springer New York	
Links		
Unterrichtssprache	Deutsch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 VL: 1.07.071 + 1 Ü: 1.07.072-076 Ggf. angeboten als Kombination aus Präsenz- und online Lehre	
Vorkenntnisse / Previous knowledge	Methoden der empirischen Sozialforschung & Statistik I (deskriptive und Inferenzstatistik) oder äquivalente Veranstaltungen	
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	Klausur <u>Bonusleistungen:</u> Die Klausur selbst muss mit mindestens 4,0 bestanden sein. Inhalte aus den Begleitseminaren	

Prüfung		Prüfungszeiten		Prüfungsform	
				werden durch kurze Tests und/oder Übungszettel abgefragt; durch erfolgreiche Teilnahme an diesen Zusatzleistungen kann im Rahmen der Bonuspunkteregelung die Note der Klausur um max. 0,7 Notenpunkte verbessert werden.	
Lehrveranstaltungsform	Kommentar	SWS	Angebotsrhythmus	Workload Präsenzzeit	
Vorlesung		2.00	WiSe	28 h	
Übung		2.00	WiSe	28 h	
Präsenzzeit Modul insgesamt				56 h	

sow580 - Lehrforschung (Teil I)

Modulbezeichnung	Lehrforschung (Teil I)	
Modulcode	sow580	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> Markus Tepe Martin Heidenreich <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> Die im Modul Lehrenden <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> Christian Fritz-Hoffmann Andreas Timm Michael Jankowski 	
Teilnahmevoraussetzungen	Ein einmal gewählter Themenschwerpunkt in der Lehrforschung muss beibehalten werden.	
Kompetenzziele	<p>Inhaltlich: Erwerb von fortgeschrittenen theoretischen Kenntnissen in einem ausgewählten Themenfeld der Sozialwissenschaften, wobei sich das Thema der Lehrforschungsarbeit nach dem Themenfeld der jeweiligen Lehrforschung richtet.</p> <p>Formal: Erwerb der Fähigkeit, eine eigenständige Forschungsfrage zu entwickeln, in die bestehende wissenschaftliche Literatur einzuordnen, theoretisch zu bearbeiten, empirische Erwartungen zu formulieren und schriftlich und mündlich darzustellen.</p>	
Modulinhalte	<p>Das Angebot richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaften (als 120-KP-Fach mit Akzentsetzung), die sich sowohl theoretisch als auch empirisch mit einem selbst gewählten Thema in den Forschungs- und Lehrschwerpunkten des Instituts auseinandersetzen möchten. Im Rahmen einer eigenständigen Erhebung lernen die Studierenden zunächst, eine eigene, empirisch bearbeitbare Fragestellung zu definieren, sich einen geeigneten theoretischen Zugang zu erarbeiten und anschließend eine eigene empirische Untersuchung durchzuführen und auszuwerten. Damit soll zum einen ein Beitrag zur fachlichen und methodischen Ausbildung der Studierenden der Sozialwissenschaften geleistet werden, zum anderen neue Forschungsthemen aufgegriffen und bearbeitet werden.</p> <p>Die Lehrforschung besteht aus drei Phasen. In der ersten Phase (sow580) werden das Thema definiert, die vorhandene Literatur gesichtet, eine Forschungsfrage identifiziert, und ein eigener Ansatz zur Bearbeitung der Forschungsfrage erarbeitet und Erwartungen zum Zusammenhang theoretischer Konstrukte formuliert.</p>	
Literaturempfehlungen	<p>s. Verlaufsplan der jeweiligen Lehrforschung</p> <p>Methodische Grundlagenliteratur: Bryman, Alan (2008). Social Research Methods (3rd ed). Oxford: Oxford University Press.</p> <p>Diekmann, A. (2014). Empirische Sozialforschung. Grundlagen – Methoden – Anwendungen (9. Aufl.). Hamburg: Rowohlt Verlag.</p> <p>Flick, Uwe/v. Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.) 2007: Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Gläser, Jochen und Grit Laudel 2009: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Kersting, N. (2008) Politische Beteiligung. Einführung in dialogorientierte Instrumente politischer und gesellschaftlicher Partizipation. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.</p>	
Links		
Unterrichtssprachen	Deutsch, Englisch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	1,5 jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	---	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	LF Teil I: 1.07.141, 142 oder 143	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	1 Prüfungsleistung: Fragestellung und theoretische Ausarbeitung (insgesamt 3.000 Wörter pro Person)	
Lehrveranstaltungsform	Seminar	

SWS	2.00
Angebotsrhythmus	SoSe
Workload Präsenzzeit	28 h

sow590 - Lehrforschung (Teil II)

Modulbezeichnung	Lehrforschung (Teil II)	
Modulcode	sow590	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> Markus Tepe Martin Heidenreich <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> Die im Modul Lehrenden <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> Andreas Timm Christian Fritz-Hoffmann Michael Jankowski 	
Teilnahmevoraussetzungen	Ein einmal gewählter Themenschwerpunkt in der Lehrforschung muss beibehalten werden.	
Kompetenzziele	<p>Inhaltlich: Erwerb von fortgeschrittenen Kenntnissen der Operationalisierung und Datenerhebung in einem ausgewählten Themenfeld der Sozialwissenschaften, wobei sich das Thema der Lehrforschungsarbeit nach dem Themenfeld der jeweiligen Lehrforschung richtet.</p> <p>Formal: Erwerb der Fähigkeit, theoretische Konstrukte und Erwartungen empirisch prüfbar zu machen, die für empirische Validierung theoretischer Aussagen erforderliche Datenbasis zu schaffen bzw. nutzbar zu machen und schriftlich und mündlich darzustellen.</p>	
Modulinhalte	<p>In der zweiten Phase (sow590) der Lehrforschung werden die in der ersten Phase (sow580) entwickelten theoretischen Konstrukte und Zusammenhänge operationalisiert, ein dazugehöriges empirisches Forschungsdesign entwickelt und anschließend durchgeführt.</p> <p>In Abhängigkeit von der jeweiligen thematischen Ausrichtung der Lehrforschung haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die Datenbasis zur Überprüfung ihrer in der ersten Phase (sow580) formulierten theoretischen Erwartungen auf Grundlage einer eigenen Erhebung zu überprüfen (z.B. Websurvey, Web Scraping, Labor- oder Feldexperiment, etc.) und/oder auf der Grundlage der Anwendung einschlägiger Sekundärdaten (z.B. LIS, EUSILC, SOEP, etc.).</p>	
Literaturempfehlungen	<p>s. Verlaufsplan der jeweiligen Lehrforschung</p> <p>Methodische Grundlagenliteratur: Bryman, Alan (2008). Social Research Methods (3rd ed). Oxford: Oxford University Press. Diekmann, A. (2014). Empirische Sozialforschung. Grundlagen – Methoden – Anwendungen (9. Aufl.). Hamburg: Rowohlt Verlag. Flick, Uwe/v. Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.) 2007: Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt. Gläser, Jochen und Grit Laudel 2009: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kersting, N. (2008) Politische Beteiligung. Einführung in dialogorientierte Instrumente politischer und gesellschaftlicher Partizipation. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.</p>	
Links		
Unterrichtssprache	Deutsch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	1,5 jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	BC (Basiscurriculum / Base curriculum)	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	LF Teil II: 1.07.141, 142, 143	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	1 Prüfungsleistung: Operationalisierung, eigene Erhebung bzw. Anwendung von Sekundärdaten, vorläufige empirische Analysen (insgesamt 3.000 Wörter pro Person)	
Lehrveranstaltungsform	Seminar	

SWS	2.00
Angebotsrhythmus	WiSe
Workload Präsenzzeit	28 h

sow600 - Lehrforschung (Teil III)

Modulbezeichnung	Lehrforschung (Teil III)	
Modulcode	sow600	
Kreditpunkte	6.0 KP	
Workload	180 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Akzentsetzungsmodule 	
Ansprechpartner/-in	<p>Modulverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> Markus Tepe Martin Heidenreich <p>Prüfungsberechtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> Die im Modul Lehrenden <p>Modulberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> Andreas Timm Jennifer Wessels Norbert Gestring 	
Teilnahmevoraussetzungen	Ein einmal gewählter Themenschwerpunkt in der Lehrforschung muss beibehalten werden.	
Kompetenzziele	<p>Inhaltlich: Erwerb von fortgeschrittenen Kenntnissen der Datenanalyse und theoretischen Reflektion empirischer Befunde in einem ausgewählten Themenfeld der Sozialwissenschaften, wobei sich das Thema der Lehrforschungsarbeit nach dem Themenfeld der jeweiligen Lehrforschung richtet.</p> <p>Formal: Erwerb der Fähigkeit, fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse anzuwenden, empirische Befunde vor dem Hintergrund theoretischer Erwartungen kritisch zu reflektieren, in wissenschaftliche Literatur- und Kenntnisstände einzuordnen und schriftlich und mündlich darzustellen.</p>	
Modulinhalte	<p>In der dritten Phase (sow600) werden die eigenständig erhobenen Daten (z.B. Websurvey, Web Scraping, Labor- oder Feldexperiment, etc.) bzw. die Sekundärdatensätze (z.B. LIS, EUSILC, SOEP, etc.) mit fortgeschrittenen Methoden der empirischen Sozialforschung bearbeitet, um die in der zweiten Phase (sow590) operationalisierten theoretischen Erwartungen empirisch zu validieren. Anschließend werden die empirischen Befunde mit geeigneten Verfahren dargestellt und verschriftlicht. Um den Aufwand einer eigenständigen Datenerhebung zu berücksichtigen, gilt der Grundsatz, dass höhere Anforderungen an die verwendeten Datenanalyseverfahren gestellt werden, wenn keine eigenständige Datenerhebung durchgeführt wurde. Abschließend werden die empirischen Befunde auf die theoretischen Erwartungen und die wissenschaftlichen Literatur- und Kenntnisstände rückbezogen und kritisch reflektiert.</p>	
Literaturempfehlungen	<p>s. Verlaufsplan der jeweiligen Lehrforschung</p> <p>Methodische Grundlagenliteratur: Bryman, Alan (2008). Social Research Methods (3rd ed). Oxford: Oxford University Press. Diekmann, A. (2014). Empirische Sozialforschung. Grundlagen – Methoden – Anwendungen (9. Aufl.). Hamburg: Rowohlt Verlag. Flick, Uwe/v. Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.) 2007: Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt. Gläser, Jochen und Grit Laudel 2009: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kersting, N. (2008) Politische Beteiligung. Einführung in dialogorientierte Instrumente politischer und gesellschaftlicher Partizipation. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.</p>	
Links		
Unterrichtsprachen	Deutsch, Englisch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	1,5 jährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Hinweise	6 KP im Teil III der Lehrforschungen 1.07.144, 145, 146 1 SE Pflicht 4. FS Martin Heidenreich, Markus Tepe	
Modullevel	AS (Akzentsetzung)	
Modulart	Pflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	6 KP im Teil III der Lehrforschungen 1.07.144, 145, 146 1 SE Pflicht 4. FS Martin Heidenreich, Markus Tepe	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	1 Prüfungsleistung: Datenanalyse, Darstellung und theoretische Reflektion der Befunde (insgesamt 3.000 Wörter pro Person)	

Lehrveranstaltungsform Seminar

SWS 2.00

Angebotsrhythmus SoSe

Workload Präsenzzeit 28 h

Abschlussmodul

bam - Bachelorarbeitsmodul

Modulbezeichnung	Bachelorarbeitsmodul	
Modulcode	bam	
Kreditpunkte	15.0 KP	
Workload	450 h	
Verwendet in Studiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Fach-Bachelor Sozialwissenschaften (Bachelor) > Abschlussmodul 	
Ansprechpartner/-in	Modulverantwortung <ul style="list-style-type: none"> Gesa Lindemann Martin Heidenreich Prüfungsberechtigt <ul style="list-style-type: none"> Die im Modul Lehrenden 	
Teilnahmevoraussetzungen		
Kompetenzziele	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, grundlegende wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen. Im Rahmen des Kolloquiums sollen die Studierenden lernen, ein bearbeitbares, eingegrenztes Thema für ihre Bachelorarbeit zu formulieren und auf dieser Grundlage ihre Bachelorarbeit zu erstellen. In der Bachelorarbeit soll eine bearbeitbare Untersuchungsfrage entwickelt, der relevante Stand der Diskussion resümiert, eigene Hypothesen bzw. Leitfragen entwickelt und diese empirisch oder theoretisch bearbeitet werden. Durch das erfolgreiche Verfassen einer Bachelorarbeit wird die Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten auf Bachelor-Niveau erbracht.	
Modulinhalte	Das Modul besteht aus einem Kolloquium und der Erstellung einer etwa 40-seitigen Bachelorarbeit. Ein Kolloquium bietet die Chance, die eigenen Ideen gezielt aufzubereiten und zu strukturieren, einen Gesamtüberblick über das eigene Projekt zu geben, von Anregungen der Kommilitonen zu profitieren, eine eigene Struktur zu entwickeln und die Notwendigkeit und Chancen zur Eingrenzung des Themas klarer zu erkennen und teilweise gemeinsam zu bewältigen.	
Literaturempfehlungen	Empfehlungen zur Literaturrecherche und Einschätzung der Werke erfolgt themenspezifisch in der Beratung. Als Grundlagentext für wissenschaftliches Arbeiten und Anregung zum wissenschaftlichen Arbeiten kann beispielsweise F.W.J. Schelling: Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums empfohlen werden. Sehr zu empfehlen ist auch Eco, Umberto (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlubarbeit schreibt (Übersetzung Walter Schick). 12., unv. Aufl. Heidelberg: Müller (UTB 1512).	
Links		
Unterrichtssprache	Deutsch	
Dauer in Semestern	1 Semester	
Angebotsrhythmus Modul	halbjährlich	
Aufnahmekapazität Modul	unbegrenzt	
Modullevel	---	
Modulart	je nach Studiengang Pflicht oder Wahlpflicht	
Lern-/Lehrform / Type of program	1 KO: 1.07.311-318	
Vorkenntnisse / Previous knowledge		
Prüfung	Prüfungszeiten	Prüfungsform
Gesamtmodul	Vorstellung des eigenen Themas im Kolloquiums (oder in der Sprechstunde) des gewählten Betreuenden und Bachelorarbeit	
Lehrveranstaltungsform	Kolloquium	
SWS	2.00	
Angebotsrhythmus		
Workload Präsenzzeit	28 h	

